

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und liefert bei Vorausbezahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Reklamen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. H. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. H. Bischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

17. Jahrgang, No. 42. Münster, Sask., Donnerstag, den 2. Dezember 1920. Fortlaufende No. 871.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:

\$2.00 per year, payable in advance. \$2.50 to the United States and abroad Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Vom Ausland

London. Die Zeitung „Express“ bringt ein Aeußerung des früheren Kronprinzen Rupprecht von Bayern, der als der zukünftige Herrscher Deutschlands angesehen wird, wenn die Monarchisten in Deutschland die Oberhand erhalten sollten. Die Zeitung läßt Rupprecht sagen: „Deutschland steht vor dem finanziellen Zusammenbruch; dem wahrscheinlich eine Verfassungsänderung folgen wird. Ich glaube nicht, daß die jetzige Regierung noch ein Jahr andauern wird, weil die Bevölkerung überall die jetzige Regierungsform immer mehr leid wird. In Bayern wächst die Stimmung für eine Monarchie von Tag zu Tag, aber der Wechsel wird nicht sofort eintreten, wegen der Rivalität zwischen Nord- und Süddeutschland, die sich namentlich in dynastischen und religiösen Fragen zeigt. Eine Monarchie könnte in Bayern errichtet werden, aber dies möchte zu Wirren im übrigen Deutschland führen, und dies muß vermieden werden. Wir wünschen nicht, daß Bayern sich von Deutschland trenne. Monarchie und Militarismus sind nicht dasselbe. Was mich anbetrifft, so würde ich selbst die jetzige verminderte Armee abschaffen, da sie zu kostspielig ist, und an ihre Stelle Miliz setzen. Das Schweizer System einer Söldnerarmee richtet Deutschland zugrunde.“

Amsterdam. Die holländische Kammer hat als ihren Präsidenten den Deputierten Dr. Koolen (von der katholischen Partei) der König in Vorschlag gebracht. Die Königin ernannte nach diesem Vorschlag. Die Katholiken Hollands bilden bekanntlich eine Minderheit im Lande, ihre stoffliche Organisation sichert ihnen aber einen großen Einfluß. Der neue Kammerpräsident stammt aus Utrecht, wo er sich besonders um die Arbeiter-Unfall-Versicherung verdient gemacht hat.

Genf. Die Verlobung des Kronprinzen Karl von Rumänien mit Prinzessin Helene, der Tochter des früheren Königs Konstantin von Griechenland, ist in Luzern bekannt gemacht worden. Der rumänische Kronprinz befindet sich seit einigen Tagen bei Ex-König Konstantins Familie auf Besuch. Der frühere Kronprinz Georg von Griechenland ist mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien verlobt.

München. Prinz Ernst Heinrich, Herzog zu Sachsen, der jüngste Sohn des Königs Friedrich August, hat sich auf Schloß Hohenburg bei Töls in Oberbayern mit Prinzessin Sophie von Luxemburg und von Nassau, Tochter des verstorbenen Großherzogs Wilhelm von Luxemburg, verlobt.

Athen. Die Abstimmung des griechischen Volkes über die Frage, ob Konstantin auf den griechischen Thron zurückgerufen werden soll, ist auf den 5. Dezember verschoben worden, wie die Regierung bekannt gemacht hat. Die französische Regierung hat gegen die Abhaltung des Plebiszits protestiert, auf den Grund hin, daß in Regierungserlassen jetzt schon von Konstantin als König gesprochen werde, und daß daher die Anhänger Benizelos sich wahrscheinlich fürchten würden, gegen Konstantin zu stimmen. Der eigentliche Wille des Volkes werde darum nicht in der Abstimmung zum Ausdruck kommen.

Reims. Ueber die Zukunft der Reimser Kathedrale verbreitet sich ein Brief des Erzbischofs von Reims an die Society for the Protection of Ancient Buildings in London. Die Mauern zeigen noch ihre alte Festigkeit und weisen keine Risse auf. Die beiden Türme sind zwar schwer beschädigt, besonders in den oberen Partien, sind aber in ihrer ursprünglichen Höhe erhalten geblieben und können ohne Schwierigkeit wiederhergestellt werden. Die Wiederherstellungsarbeiten werden unter Leitung des Ministers der Schönen Künste durch regierungsgesetzlich beglaubigte Architekten ausgeführt werden. Das Schreiben des Erzbischofs hebt ausdrücklich hervor, daß es sich bei diesen Arbeiten nicht um einen Wiederaufbau der Kathedrale handelt, da von einer Zerstörung derselben keine Rede sein könne. Nach erzbischöflicher Schätzung dürften sich die gesamten Wiederherstellungskosten auf 144,000 Franken belaufen.

Paris. Die Pariser Katholische Tageszeitung „La Croix“ bedauert, daß der neue Präsident, Millerand, kein praktizierender Katholik sei, freut sich aber seiner Wahl, weil er Patriot und einständiger Politiker sei. Zu Beginn seiner Laufbahn war er Kirchenfeind und nahm aktiven Anteil an dem Klostersturm. Aber sobald dieser vorüber war, strebte er eine Versöhnung mit dem hl. Stuhle an. Wohlthuend sieht er ab von seinem mittelbaren Vorgänger Poincaré, der beim Abschluß des Waffenstillstandes dem Teufel in Notre Dame ferne blieb, während Millerand bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für Kardinal Amette in Notre Dame erschien. Die Sozialisten nennen ihn verärgert den „Mann des Vatikan“ und werfen ihm vor, daß er seine ganze Vergangenheit mit Füßen trete.

Berlin. Hier hat sich das Gerücht verbreitet, daß Henry Ford beabsichtigt, in Deutschland eine Fabrik für die Herstellung von Traktoren zu errichten und die amerikanische Methode der Massenproduktion einzuführen. Zu diesem Zweck haben Henry Ford und sein Sohn Edsel, wie es heißt, sich mit der deutschen Firma Ehrlich & Gräß, Fabrikanten von Beleuchtungseinrichtungen, vereinigt.

Wien. Dr. Michael Maur hat ein neues Kabinett der Republik Oesterreich gebildet, in dem er Kanzler und Minister des Aeußeren ist; Dr. Egan Glaz übernimmt das Ministerium des Innern; Dr. Ferdinand Grimm das der Finanzen.

Genf. Eine zunehmende Zahl von Leichenzügen, die über die Grenze nach Deutschland gingen, erregte den Verdacht von Zollbeamten. Sie hielten einen an, der sich als ein Schmugglerzug erwie. Eine Figur in dem Sarg war mit Gold, Silber und anderer verbotener Ware vollgepackt. Vier Leichen tragende waren der Polizei zufolge bekannte Schmuggler. Sie gaben sich als taubstumm aus.

Paris. Hier ist die Nachricht eingetroffen, und zwar aus einer Quelle, die als verläßlich gilt, daß die Streitkräfte der Bolschewisten in Biala besetzt haben und damit die neue Armee des Völkerbundes, die nach Litauen geschickt wird, zu vorgekommen sind. Es heißt, daß die rote Armee nach Biala geschickt worden ist, um Polen einen neuen



Im Samen ist vergiftet schon die Pflanze; Das ist der Menschenseele bit' res Kos! Nur Eine ward in unbeflecktem Glanze Empfangen sündlos in der Mutter Schoß. Und diese Eine ist emporgewachsen, Die unter Dornen hoch die Kniee hebt, Sie prangt, vom Strahl des heiligen Geistes umfloßen, Als Gottesbrant in lichter Majestät.

Krieg aufzuzwingen. Ostlich von Wilna sollen starke Sowjetstreitkräfte zusammengezogen worden sein.

Athen. Mitglieder des neuen Ministeriums führen nach dem Schloß Tatoi und wurden von Königummetr Elza empfangen. Sie erklärten ihr, daß sie bis zur Ankunft von Konstantin von Nechtewegen Regentin von Griechenland sei und sie stimmte ihren Ansichten bei.

Brisbane, Australien. Nach einer Meldung aus Neu Guinea sind zwei weiße Männer und zehn eingeborene Träger vermißt und man glaubt, daß sie von den Eingeborenen am Fly River getötet und angezehrt worden sind. Die Vermissten trugen Paradiesvögel in Hollandisch Neu Guinea. Als eine Forschungsabteilung in ein Dorf am Fly Fluß kam, flohen die Bewohner. Blutbefüllte Schrittschuhe und Kleider der Weissen wurden gefunden.

Ver in gte Staaten

Washington. Senator Lodge sprach vor Wiedern darüber aus, daß noch drei Monate vergehen müssen, ehe ein republikanischer Präsident seinen Einzug in das Weiße Haus halten kann. Er sagte, er würde, ob Präsident Wilson dem Rat von Versailles dem Beifall würde zustimmen werde oder nicht, dem Senat zu schluß als in sich einen Beschluß in Erklärung von Vereden mit Deutschland annehmen, und daß der neue Präsident diesen Beschluß gleich nach dem 4.

in ihres Keldes reinem Heiligum Kommt Gottes Sohn als Menschenkind zur Welt. Zur Mutter Gottes wird die Wunderblume, Ihr Schoß ist glorreich wie das Himmelszelt. O heilige Mutter! jeh bei Deinem Sohne thronst Du in wunderbarer Herrlichkeit, Doch schahst als schönster Keimod Deiner Krone Die Perle im besterter Heiligkeit.

Wärz unterzeichnen werde. Senator Lodge sagte, er werde die Angelegenheit mit Senator Harding besprechen. Wie hier verlautete, beabsichtigt Harding bald nach seinem Antritt als Präsident die Regierungen aller andern Länder einzuladen, Vertreter nach Washington zu einer Beratung über die Bildung einer ganz neuen Gesellschaft der Nationen zu senden. Die Vereinigten Staaten werden mindestens fünf, und vielleicht sieben Vertreter, aber mindestens in dreier Konferenz haben.

Los Angeles. In der Automobilverfahung über eine Strecke von 250 Meilen, die hier vor sich ging, ereignete sich ein Unfall, der drei Menschen das Leben gekostet hat. Ein Automobil, das von Walton Chevrolet gelenkt wurde, stieß mit dem von Edward T. Donnell gelenkt zusammen. Chevrolet wurde auf der Stelle getötet. Cole Roles, Mechaniker für T. Donnell, nach einige Zeit später im Speedwell Hospital und T. Donnell wurde so schwer verletzt, daß sein Tod nach einigen Stunden eintrat.

Council Bluffs, Iowa. Der größte Raubzug seit 25 Jahren, wenn nicht in der ganzen Geschichte der Eisenbahnraubzüge in den Ver. Staaten, wurde am 14. Nov. nachs begangen, als der Durchgangseisenbahnzug No. 8 der Chicago, Burlington & Quincy Bahn von Francisco nach New York hier ausgeraubt wurde. Der Zug, den die Banditen heimlich such hatten, enthielt eine Goldlieferung für das Schatzamt in Washington nebst der ganzen registrierten Post. Die Beute der Ban-

diten wird auf dreieinhalb Millionen Dollars geschätzt. Mehrere Verhaftungen wurden schon vollzogen und ein großer Teil des Geldes, in lauter Hundsdollarförmchen, ist wiedererlangt. Zwei der Verhafteten, T. A. Daly und H. A. Reed, sind Weiber, die übrigen Ketter. Das Geld wurde im Kuhstall eines Getraidens von Daly's Wohnung nach einem Geständnis von Reed gefunden. Einer der gestohlenen registrierten Postfäße wurde am 16. Nov. abends im Keller eines hiesigen Schulgebäudes gefunden. Der bei der Bahnpolizei als Sortierer angestellte 20-jährige M. Phillips, der am 14. Nov. verhaftet wurde, gestand ein, als „Aufpasser“ beim Diebstahl fungiert zu haben, behauptete aber, die Namen seiner Kumpanen, 2 Männer und einer Frau, die in einem Auto entkommen, nicht zu kennen.

Aus Canada

Saskatchewan. Regina. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres haben Brande in der Provinz Saskatchewan einen Sachschaden in Höhe von \$1,000,000 angerichtet. Davon entfielen auf den Monat Januar \$195,000; auf den Monat Februar \$204,000; März \$155,000; April \$123,000; Mai \$347,000 und auf Juni \$251,000. Bei diesen Bränden sind insgesamt 29 Menschenleben umgekommen. Soweit festgestellt, sind die folgenden Ursachen für die Brandausbrüche verantwortlich: In vier Fällen spielten Kinder mit Streichhölzern, in neun Fällen war Petroleum die Ursache, in zwei Fällen Gasleitungspipetten, in einem Falle das Zünden des Kites und fünf Fällen das Explodieren von Petroleumlampen. Verletzt wurden im Ganzen 33 Personen.

Ontario. Etawa. Man glaubt nach konservativen Schätzungen, daß durch die Verkäufe und Veräußerungen im ganzen 85 Millionen Dollar im Jahr 1920 eingehen werden. An ein Aussehen dieser Steuern wird nicht gedacht. Wenn der Finanzminister bei seinem Berichten bleibt, daß nicht weitere Geldentleihen gemacht werden sollen, dann wird die Kriegsschuld Canadas am 31. Dezember 1927 abgetragen sein! Sechzehn verschiedene Zahlungen nach New York, von wo das Geld gehen würde, sind zu machen, und jedes Jahr werden die Zinsen, die den Inhabern von Victory Bonds und Kriegsbonds zu zahlen sind, geringer. Im ganzen sind \$2,127,484 800 in den nächsten sieben Jahren zu zahlen.

Ein schreckliches Unglück auf dem Lake Lenore.

Auto mit Insassen bricht durchs Eis und versinkt.

Am 23. November abends um etwa neun Uhr fanden John Ragnan, seine Schwester Eugenie Ragnan und Güter Bedard von St. Prien in den eiligen Wassern des Lenora Lake ihren Tod, während Rachel Nepanne wie durch ein Wunder gerettet wurde, um die Schreckensnachricht berichten zu können.

Auto mit Insassen bricht durchs Eis und versinkt.

Am Morgen des genannten Tages fand in der katholischen Kirche zu St. Prien eine Hochzeit statt, bei der Louis Legars und Anna Mattan sich den Treueid für ihr zukünftiges Leben schworen. Nach der kirchlichen Feier fand, wie dies ja allgemein üblich, im Hause der Braut mütter des Lenora Sees die weltliche Hochzeitsfeier statt, bei der sich eine Anzahl jovialer Hochzeitsgäste einfand. Gegen Abend gab man sich der Tanzbelustigung hin, während welcher ein Teil der jungen Leute eine verunglückte Autofahrt auf dem glatten Eise des gutgetrorenen Lenora Sees in Richtung brachte. Zwei Automobile wurden gegen 9 Uhr abends für die Bergungsgesellschaft ausgerollt. (Nachtraglich wird berichtet, daß sich mehr als zwei Autos beteiligten.) In dem einen nahmen John Ragnan, Eugenie Ragnan, Güter Bedard und Rachel Nepanne Platz, im andern William Bedard nebst zwei andern Fräuleins. Bedard fuhr voraus gegen Norden und war der Meinung, daß das andere Auto ihm folgen würde. Als er aber, am Nordende des Sees angekommen, mit seinem Kraftwagen umgedreht hatte und nach dem andern Auto ansah, war dasselbe spurlos verschwunden. Ragnan vermutete in dem Augenblicke, sondern Bedard dachte, daß das zweite Auto jedenfalls wieder umgekehrt und zum Hause, wo die Hochzeitsgäste verammelt waren, zurückgekehrt sein mußte. Auch William Bedard kehrte bald zurück und schloß sich, ohne Schlimmes zu ahnen, der Tanzbelustigung an.

Da sich ein Unfall ereignete, wurde die Schreckensnachricht Ragnans Auto sei durchs Eis gebrüchen und im See versunken. Das Nachrichten ließ sich wie durch ein Wunder, ohne Unfall gebrüchen war, anscheinend geschwunden Auto beruhen und gerettet haben. Das unglückliche Verbrechen hatte sie aber so angeht, daß sie einen zusammenhängenden Bericht geben konnte. Obwohl immer alles zur Unglücksfälle eilte, war an eine Rettung der übrigen drei Beteiligten nicht zu denken. Das Auto muß eine dünne Eisschicht, ein sogenanntes Luftloch, getroffen haben, durch welche es hindurch versank. Dies geschah etwa drei Stunden nach dem Ende der Hochzeit, am 23. November, um etwa 10 Uhr abends. Das Auto stand im Wasser aufrecht und die elektrischen Lichter an demselben brannten noch etwa zwei Stunden nach dem Unglück im Wasser. An eine sofortige Hilfeleistung mit Gebrauch des schwimmenden Bootes der Anwohner war nicht zu denken. Erst am Mittwoch, den 24. Nov., konnte das Auto mit den Leichen gehoben und geborgen werden. Eine traurigere Hochzeitsfeier hat St. Prien noch nicht gesehen.

Der Münsterbaumeister von Straßburg.

Kulturgeschichtliche Erzählung von A. Th. Jüngeler.

(7. Fortsetzung.)

Die Steinmehnen achteten nicht darauf, daß ihr junger Meister heute eine ungewöhnliche Unruhe zeigte. Schon mehrfach hatte er die Thorhölzer verlassen und draußen aufmerksamer in das nur spärlich erhellte Dunkel der Nacht hinausgehört und gesehnt. Seine Hand hielt fest den Schlüssel umspannt, der das neben dem Hauptthore befindliche kleine Thor aufschloß, dessen man sich in der Nacht bediente, um das große Thor stets verschlossen halten zu können.

Bieder trat Erwin hinaus. Da bemerkte er, wie eine Gestalt vom Hofmarkt her um die Ecke bog und Jung Sankt Peter zuschritt. Er war ein Blick auf seinen Gefolgswort, die schenken ihm seine Aufmerksamkeit, und horchten mit der Erzählung eines ihrer Abenteuer.

„Bist du es?“ flüsterte Erwin dem Freunde zu, der das Gemäch eines einladenden Schmiedlers trat, nur daß unter dem leichten Vordach, den er über dem Hofe, sein Schwert hing, das ihm Erwin wieder unerschrocken hatte. „Stimm, ich schätze dir auf. Alles ist hier.“

Die Freunde schritten zur Stadtmauer. Vorständig hatte Erwin den rechten Schlüssel ins Schloß und drehte langsam und behutend um, ohne jedoch verhindern zu können, daß ein Inardendes Geräusch entstand. Einige Augenblicke blieben beide horchend stehen, doch alles blieb still. Nur die Lippen der Bäume auf dem Friedhofe neigten und hoben sich leise im Nachwind.

„Das Thor stand offen.“ „Lebe wohl, Werner! Gott behüte dich!“ sprach Erwin leise und drückte dem Freunde die Hand.

Der schlang beide Arme um den Gekreuzten und küßte ihn auf den Mund. „Lebe wohl, Erwin! Gott lohne dir deine Treue!“ sprach er mit vor Rührung bebender Stimme, dann schritt er in das Dunkel der Nacht hinaus der schmalen Brücke zu, die über die All führte.

Schon atmete Erwin erleichtert schon hatte er die Gestalt Berners aus den Augen verloren, schon wandte er sich, um zu den Gefolgsworten zurückzukehren, da schraf er heftig zusammen. Entschuldig und vernachlässigt hörte er eine Stimme, die ihm bekannt schien, rufen: „Halt, im Namen des Rathes!“

„Wer seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte Berners Frage zurück. „Werner von Geroldsdorf, Ihr habt hier nicht zu fragen, sondern zu antworten. Ergebt Euch!“

„Niemals! Geht den Weg frei!“ „Ergebt Euch! Widerstand ist unnütz!“ „Nehmt das als Antwort!“

Rufend tönte und wildes Schreien durchdrang die nächtliche Stille. Erwin stand rahlos. Sollte er dem Freunde zu Hilfe eilen? Was konnte das miten? Und doch durfte er nicht müßig bleiben. Er stürzte in die Wadentümpel, ergriff seinen Speer und rief: „Trauen findet ein stammhalt! Secht Mann folgen mir. Ihr anderen haltet das Thor besetzt und laßt niemand herein ohne meinen Befehl!“

„So rath es die Dunkelheit der Nacht gebläute, eilte er dem Stamplplatz zu, von seinen Leuten gefolgt. Erwin hoffte durch sein und seiner Gefolgsworten Erscheinung eine augenblickliche Ruhe herbeizuführen. Die Berner konnten fände, im Schutze der Mauer zu stehen.

„Was geht hier vor?“ rief Erwin mit mühsam behaupteter Fassung. „Es wird Euch freuen zu hören, daß wir den vom Rath so sehr begehrt geachteten Berner von Geroldsdorf abgefangen haben.“ entgegnete Waltherr Köffelmann höhnisch.

„Ihr seid es!“ rief Erwin zornig auf. „Wie Ihr seht, Meister Erwin! Wir haben hier draußen besser Wache gehalten als Ihr da drinnen, sonst...“

„Ihr habt kein Recht, einem edlen Herrn wie Berner von Geroldsdorf die Hände auf den Rücken zu binden.“ „Auf Erwins Hint lösten die Steinmehnen den Strid.“

„So! Nun gebet mir Auskunft, Herr Waltherr Köffelmann; handelt Ihr im Auftrag des Rathes?“ „Ich befreite Euch das Recht, zu fragen.“

„Hier habe ich zu befehlen. Und der Gefangene bleibt bis zu unserer Ablösung in der Feste hier in unserer Gewahrsamkeit.“

„Damit Ihr ihm nochmals zur Klugheit verhalten könnt!“ rief Waltherr Köffelmann wütend. Erwin würdigte ihn keiner Antwort, sondern geleitete Berner in das Thorgemäch. Dort saßen die Freunde bis zum Morgen, der endlich trüb und frostig anbrach. Es war eine lange, lange Nacht geworden.

Die Schlacht von Hausbergen schien verfallen. Auch die Frage, was Bischof Waltherr nun thun werde — von dem die Kunde gekommen, er trage die Niederlage, den Tod seines Bruders und alles sonstige Unglück sehr schwer — wurde nicht mehr erörtert. Es gab nur einen Besprechungspunkt, und den bildete Meister Erwin von der Münsterbauhütte und sein Freund der Neffe des Bischofs.

„Und sonderbar! Trotz des Stasses, der sich in Straßburg gegen die Hochschüler anmaßte, herrschte in der Bürgerstadt sehr wenig Genußnahme darüber, daß man den Lohn des gefallenen Landvoogtes gefangen, und noch viel weniger darüber, daß man den Schuldbüßen, der ihn verborgen gehalten und ihm zur Flucht verholfen, in Erwin entdeckt hatte.“

Es ging auf zehn Uhr morgens. Die in kurzen Abständen lautende Glocke auf dem Thurme der bischöflichen Pflaz rief die Bürgerstadt zur öffentlichen Gerichtsitzung. Diese fand auf der nach dem großen Baumgarten zur offenen Roggia der Pflaz statt. Bevor noch die Glocke zu läuten begonnen, drängte sich die Menge schon um den Gerichtstisch, in lebhaften Reden die Meinungen über Schuld oder Unschuld des Angeklagten austauschend. Wer zuhörte, konnte wahrnehmen, daß dabei des Anklägers nur mit Eern und Verachtung gedacht wurde.

„Mit es wahr,“ riefen sich einige Raukerige an mehrere verdrossen dreißigstündige Steinmehnen der Bauhütte, „daß auch die Schwester Meister Erwins mitangeklagt ist und vor Gericht erscheinen muß?“

„Wir wissen es selbst nicht sicher. Aber geschieht der Schlimme, dann...“ Die umstehenden Augen und die drohend gehaltenen Häute machten eine Vollendung des Satzes unnöthig.

„Nun, gerade geschieht habt ihr Steinmehnen die Sache auch nicht angepaßt. Gaben die die Wache am Burghor und helfen dem Kolmarer Spion noch zum Schaden ihres Meisters.“

„Wußten wir denn davon, daß der Schlag gegen Meister Erwin gescheit war? Hätten wir eine Ahnung davon gehabt, der Kolmarer...“

„Sätze von der All aus eine Rheinfahrt gemacht, he?“ ergänzte der andere lachend. „Wäre wohl möglich!“

„Auhel! Still! Das Gericht kommt!“ Schweigend und ernst trat der Rath ein, an seiner Spitze der Stadtmeister. Dielem folgte der Schöffenmeister und die Schöffen. Nachdem die Männer auf den Sesseln, welche in weitem Halbkreis aufgestellt waren, Platz genommen, so daß sie von dem versammelten Volke beinahe gesehen werden konnten, ergriff der Stadtmeister das ihm dargelegte bloße Schwert, leute es über den Schos, und gab den Stadtschreibern ein Zeichen.

Die führten von der einen Seite Erwin, Sabina und Werner von Geroldsdorf herein, von der anderen Seite Waltherr Köffelmann. Als dieser, ein höhnisches, freches Lächeln auf den Lippen, sichtbar wurde, erhob sich unter den Zuschauern drohendes Gemurmel.

„Waltherr Köffelmann,“ begann der Stadtmeister. „Ihr habt unerer Stadt einen wichtigen Dienst geleistet, indem Ihr Herrn Berner von Geroldsdorf gefangen nahmet. Ihr habt aber noch mehr gethan: Ihr habt Meister Erwin von der Münsterbauhütte an, er habe den edlen Herrn Berner von Geroldsdorf aus dem Dormenter befreit, und Ihr Haget Waltherr Erwin und seine Schwester Sabina an, sie hätten gegen das Verbot des Rathes demselben Edelen Unterschlupf gewährt. Ihr sagt ferner aus, Meister Erwin habe den genannten Edelen bei nächstlicher Zeit, als er mit Leuten der Steinmehnen die Wache am Burghor hatte, heimlich am Nebenthore hinausgelassen, wo Ihr dann jenen gefangen nahmet. So lautet eure Anklage. Ist dem so?“

„Ja,“ antwortete Waltherr Köffelmann.

„Ihr habe herausgebracht, daß Meister Erwin in der Schlacht von Hausbergen den Herrn von Geroldsdorf zum Gefangenen gemacht hat, und er hatte da schon die Absicht, denselben freizulassen, denn er gab seinen Gefährten an, der Gefangene sei ein Herr von Binde. Nachdem dann die Gefangenen zum Dormenter gebracht waren, hat er ausgesagt, es seien sechsundsiebzig während die anderen siebenundsiebzig gezählt hatten. Das that er, weil er in der folgenden Nacht seinen Freund, den Herrn von Geroldsdorf, aus dem Dormenter entführen wollte, was er auch — es sind nämlich drei Tage her — um die dritte Stunde nach Mitternacht ausführte.“

Bei diesen genauen Zeit- und Ortsangaben ging ein leises Murmeln durch die Versammlung, und alle Augen richteten sich auf Erwin, der ernst und unbeweglich da stand.

„Meister Erwin,“ fuhr Waltherr Köffelmann mit überlegenem höhnischen Lächeln fort, „führte seinen Freund, der unser Feind ist, in die Münsterbauhütte und gab ihm dort zu essen und zu trinken. In dem Arbeitsraume der Sabina von Steinbach hielt Berner von Geroldsdorf sich zwei Tage und zwei Nächte auf. Als dann vorgelesen Radt die Steinmehnen die Wache am Burghor hatten, verließ er die Bauhütte, es war gerade elf Uhr, und schlich sich nach dem Rungen Sankt Peter hinab, dem Burghor zu, wo ihn Meister Erwin erwartete. Der öffnete das kleine Nebenthore und geleitete Berner von Geroldsdorf bis davor hinaus, allerdings ohne zu ahnen, daß ich schon mehr als zwei Stunden auf der Lauer lag. Das übrige wißt ihr selber.“

Waltherr Köffelmann schweig und blidte voll eitlem Selbstgefühl umher. Er bezeugte jedoch wenigen Gefühn, die nicht unreinlich oder gar drohend auf ihn gerichtet waren.

Als er geendet, ging eine tiefe Bewegung durch die Reihe der Richter und Zuschauer. Eine so genaue Beschreibung konnte nur auf Thatfachen beruhen. Hier hatten thätige Feinde sorgsam an dem Neffe gearbeitet, in das Meisters Erwin verstrickt worden war.

Der Stadtmeister hob den Kopf. „Eure Aussage und Lage ist sehr genau, so weit sie Meister Erwin betrifft. Für die Mitschuld Sabinas von Steinbach habt Ihr keine Beweise gebracht.“

„Wenn Berner von Geroldsdorf zwei Tage und zwei Nächte in ihrem Arbeitsraume in der Bauhütte wohnte, dann muß sie doch mindestens um die Sache wissen,“ entgegnete Waltherr Köffelmann.

Der Stadtmeister antwortete hierauf nicht, sondern fuhr fort: „Vermöget Ihr das, was Ihr ausgesagt, zu bekräftigen?“

„Ich vermag es!“ erwiderte Köffelmann fest. „So leget eure rechte Hand auf dieses Schwert und leistet den Eid!“

„Nunmehr wandte sich der alte Ringkengler zu Erwin: „Meister Erwin, Ihr vernahmet, was Herr Waltherr Köffelmann gegen Euch ausgesagt und behauptet. Was habt Ihr darauf zu antworten?“

„Herr Stadtmeister, nichts anderes, als daß alles so ist, wie er es sagte, mit Ausnahme dessen, was meine Schwester betrifft. Sabina ist unschuld. Sie wußte bis heute nichts davon, daß Berner von Geroldsdorf in der Bauhütte wohnte.“

„Sabina von Steinbach, wer spricht die Wahrheit: Euer Bruder oder Waltherr Köffelmann?“

„Mein Bruder.“ „Kommt Ihr das beiden?“

„Ja.“

„O, daß ich darum gewußt! Ich würde keinen Augenblick gesauert haben, mich selbst auszuliefern. Ihr werdet das Vögelgeld für mich schon bestimmt haben. Verdoppelt es und nehmet das als Sühne für Erwin.“

Die Richter blieben stumm. „Habt Ihr noch etwas zu sagen, Meister Erwin, oder Ihr, Sabina von Steinbach?“ fragte der Stadtmeister.

Die Angeklagten schwiegen. Die Richter erhoben sich und traten in den anstehenden Saal.

Eine dumpfe Ruhe lag über dem Baumgarten und der Roggia. So dicht gedrängt die Menge der Zuschauer war, man vernahm nur wenige Stimmen und die nur leise und in gedämpftem Tone. Manche wandten ab und zu den Kopf nach dem anstehenden Garten, Ellenharde Besichtigung, wo zwei Frauen standen, die weißen, gestifteten Kopfschleier fast ganz über das Gesicht gezogen. Die eine war Ellenharde Schwefler, die andere...

Die Berathung dauerte lange. Ab und zu drang der Schall heftiger, lauter Stimmen aus dem Saale heraus. Endlich öffnete sich die Thüre. Als alle Richter an ihrem Platze standen, nahm der Stadtmeister das Schwert zur Hand und sprach mit weithin vernehmbarer Stimme, so daß auch die Frauen im Garten Ellenharde seine Worte verstehen konnten:

„Das Gericht spricht Sabina von Steinbach frei von der gegen sie erhobenen Klage. Dagegen findet es Erwin von Steinbach, Meister der Münsterbauhütte, schuldig, gegen das Verbot des Rathes der Stadt Straßburg den edlen Herrn Berner von Geroldsdorf aus seinem Gemachraum entführt, heimlich verborgen und ihm sodann zur Flucht verholfen zu haben. Das Gericht hat die ausgesetzte Strafe dahin gemildert, daß er seines Vermögens nicht verlustig gehen solle, weil er nicht aus Eignung und Gemüthsart gehandelt. Wohl aber soll er innerhalb vierundzwanzig Stunden die Stadt Straßburg auf ewige Zeiten verlassen und nie mehr, bei welcher Strafe, in dem Weichbilde derselben sich leben lassen!“

„Einige Augenblicke stand Erwin, als fände er die vernommenen Worte nicht. Dann entrang sich seiner Brust der furchtbar schmerzliche Schrei: „Mein Münster, mein Münster!“

Der starke Mann wandte Berner von Geroldsdorf die Hand an. „Leber das Gesicht Ellenharde, der unter den Richtern stand, tropften schwere Thränen. Finzier und hart schaute Niklas Zorn. Sabina glück einem trauernden, lebenberaubten Steinbilde. Bon dem anstehenden Garten her gellte ein Ruf aus Frauenmunde: „Erwin!“ Die Menge wurde unruhig. Viele häuften halben fien, Trophorte wurden ausgehoben gegen Waltherr Köffelmann, der erleidete und gern dem Diener folgte, der ihn zu einer Seitenthüre hinausgeleitete und so den Blicken der Erregten entzog.

Nach und nach leerte sich der Baumgarten. Aber in den Straßen der Stadt bildeten sich kleinere und größere Gruppen, in denen das Ereignis des Tages besprochen wurde. Nur wenige zeigten sich zufrieden mit dem Urtheilssprache des Rathes, wiewohl die Beredrigung des Richterpruches anerkannt wurde. Verwundigungen gegen Waltherr Köffelmann wurden allerorts laut. Heute herrschte in der siegreichen Stadt keine frohe Stimmung.

11. Zwei Jahre waren verfloßen, seitdem Erwin durch Richterpruch auf ewig der Stadt vertrieben worden war. Bischof Waltherr war gestorben. Auf dem Straßburger Bischofssitze saß ein neuer auktenturft. Heinrich von Geroldsdorf, seinem Vorgänger gleich im Namen und Familienurprung, sonst aber sehr unähnlich. Zwischen Heinrich von Geroldsdorf und der Stadt Straßburg herrschte gutes Einvernehmen, das der Stadt und der Kirche zum Segen gereichte. Der neue Bischof duldete keine Ueberhebungen seiner adeligen Ministerialien, die unter seinem Vorgänger die eigentliche Ursache des ungeligen Haders gewesen.

Zu seinem Garten ging Herr Ellenhard mit Berner von Geroldsdorf in eifriger Unterhaltung auf und ab. „Es freut mich herzlich, edler Herr, daß Ihr wieder einmal den Weg nach Straßburg gefunden und mir die Ehre Eures Besuchs schenkt,“ sagte Ellenhard und reichte dem Edelmann die Hand, die dieser mit herzlichem Drucke ergriff.

„Ihr wißt, Herr Ellenhard, daß mein Vetter, Bischof Heinrich, es gern sieht, wenn ich über den Rhein komme und hier einreite. Und ich komme allemal in der Hoffnung, endlich gute Postfach zu vernehmen. Wißt Ihr denn immer noch nichts von unserem armen Freunde Erwin?“

„Nichts, gar nichts! Es ist, als habe die Erde ihn verschlungen. Wie Ihr, so habe auch ich in Freiburg und Nachforschungen angeestellt. Umsonst! Keine Spur ist von Erwin zu entdecken.“

„Das beunruhigt mich weniger; die Welt ist groß. Aber, daß Erwin nie ein Lebenszeichen von sich gab, das giebt mir zu denken. Ich fürchte das Schlimmste.“

WINTER VACATION IN SUMMERLAND.

British Columbia with its equitable climate, where the grass is green and flowers bloom in mid-winter, where golf, motoring and all outdoor sports may be freely indulged in midst magnificent mountain or rural scenery, cannot but appeal in the strongest way to residents of the prairie provinces, as a place to spend a month or two during the winter.

Let agents of Canadian National-Grand Trunk Pacific Railways help you plan your trip, or write to Mr. W. Stapleton, District Passenger Agent, Saskatoon, Sask., for handsomely illustrated literature and full particulars. "The National" Western Canada's popular train runs every day between Winnipeg and Vancouver via Saskatoon and Edmonton. Fine service is assured.

Geld Sendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten laufenden Tagesraten.

Wir sind **Offizielle Agenten** für die Grand Trunk Pacific u. Canadian National Railway sowie für alle Schiffslinien.

MAX HOFFMAN **A. F. SCHIMNOWSKI**
The Dominion Ticket & Financial Corporation,
 Established 1910. Limited Incorporated 1918.
 BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS
 Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$570,000.00
 676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.

Banque d'Hochelega

Head Office Montreal. Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00
 Total Assets \$71,000,000.00

General Banking Business transacted on most favorable terms. Special attention given to accounts of Congregations, Parishes, Municipalities, School Districts and Institutions patronized by Farmers

Joint Accounts opened in the name of husband and wife, or any two persons, so that either one can do the banking business. It saves a lot of trouble in case of the death of either one of the parties.

We encourage the purchase and keeping of stock.

SAVINGS DEPARTMENT:— Interest paid at highest rate and computed semi-annually on all deposits of ONE Dollar up.

COLLECTION DEPARTMENT:— Special attention given to sale notes. Money transferred to any part of the world at current rates.

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.
 MUENSTER BRANCH ED. M. BRUNING, Manager.
 ST. BRIEUX BRANCH JOS. L. LAPOINTE, Manager.

Vertreiben Sie die Maden und Würmer von Ihren Pferden durch Gebrauch von SUR-SHOT Bot and Worm Remover

„SUR-SHOT“ — Verfügt Niemals

Diese Medizin wurde entdeckt nach monatelangem Experimentieren und Studium der medizinischen Substanzen die den Zweck haben, Würmer aller Art aus dem Magen des Pferdes zu vertreiben. Eine Schachtel der Medizin sowie ein Instrument dieselbe einzugeben kostet zusammen portofrei \$5.25 — Post-Bestellungen werden sofort befort.

W. f. Hargarten
 Apotheker und Drogist — Bruno, Sask.
 N.B. Vergesst nicht, unsere Spezialität ist die Ausführung von Postbestellungen für alle Apothekerwaren u. Patent-Medizinen

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Beaver Lumber Company LIMITED

Händler in Baumaterial aller Art
 Cement, Pflaster, Keens Cement und Kohlen

Pläne und Kosten-Voranschläge werden umsonst geliefert.

H. J. MICHELS, Mgr. ■ LENORA LAKE, SASK.

during the winter. Canadian National Pacific Railways your trip, or write Stapleton, District Agent, Saskatoon, dsomely illustrated full particulars. Western Canadian runs every day nipeg and Vancouver and Edmonton, assured.

anderen Ländern schnellsten Wege für die National Railway Corporation, INCORPORATED 1918. CAPITAL \$570,000.00 WINNIPEG, MAN.

elaga established in 1874 Reserve \$7,900,000.00 favorable terms. Congregations, Parishes, organized by Farmers and wife, or any business. It saves the cost of the parties.

at highest rate. E Dollar up. given to sale notes. current rates. Manager. Manager. Manager.

Würmer in Pferden Brauch von HOT Bot Remover Verfügt niemals im Experimenten ngen die den in des Pferdes wie ein Instruktor \$5.25

eno, Sask. isführung von ent-Medizinen

ms! and Wild Some will in person, SASK.

pany

r Art Kohlen geliefert. KE, SASK.

So fürchtet auch Ihr, er treile nicht mehr unter den Lebenden? die schützte Berner mit kräftigem Deude Besteht zwischen Schillers Lied von der Glocke und der vormaligen Glockengießerei in Ludwigsburg ein Zusammenhang?

Das unterm 17. Mai 1759 dem Christian Ludwig Neubert in Ludwigsburg zur Errichtung einer Glockengießerei vom Herzog Carl bewilligte Privilegium wurde, schreibt Rechnungsrat Marquart in einer deutschländischen Zeitung, im Jahre 1793 dem Ansehen gemäß auf dessen Sohn Christian Gottl. Neubert übertragen. Die beiden Neubert waren während dem Städtgänger und verfertigten als solche die Geschütze für die herzogliche Artillerie und für den schwäbischen Kreis. Ein Verzeichnis der von Neubert in den Jahren 1759-1855 gegossenen Glocken befindet sich in meinen Händen, es würde jedoch in dem Rahmen dieses Aufsatzes zu weit führen, dasselbe vollständig zu veröffentlichen. Von den Rufen ererbte Neubertische Kanonen befinden sich wie mir von zuverlässiger Seite versichert wird - heute noch in einem Petersburger Arsenal, zweifellos aus der Zeit des Napoleonischen Feldzugs am herrlichend. Bekanntlich hat sich ein Höffelmann aus Marbach - der Dichter Säuler - Friedrich der Große aus Schwaben, wiederholt in der Stadt Ludwigsburg aufgehalten. Zeit und Ort seines Aufenthaltes sind genau bekannt - siehe unten - erit in den letzten Jahren wurden anlässlich der Jahrhundertfeier an den betreffenden Ludwigsburger Wohnhäusern entsprechende Gedenktafeln mit Inschriften angebracht.

Es drängt sich, der Gedanke als ein ganz natürlicher auf, ob nicht etwa Säuler in der Neubertischen Glockengießerei in Ludwigsburg die allerersten Ampulle zu seinem Liede von der Glocke erhalten hat? Man möchte zwar meinen, unjer großer Landesmann Säuler, der uns in zehn Meisterstücken den ganzen Verlauf des Glockenquasses vor Augen führt, könnte, ohne zuvor jemals eine Glockengießerei besucht zu haben, keine bezügliche Wissenschaft aus Schilderungen in Büchern entnommen haben. Hat er bekanntlich doch auch die landesförmlichen Schönheiten der Schwäbischen Alpen in seinem „Tell“ ganz naturgetreu und zutreffend beschrieben, ohne dieselben jemals selbst gesehen zu haben. Dies ist aber deswegen ausgeschlossen, weil zu jener Zeit gar kein Buch über die Glockengießerei vorliegt, vielmehr diese Kunst in bestimmten Familien von einem Glied zum anderen als Geheimwissenschaft sich forterbte. In allen gedruckten Erläuterungen von Schillers Gedichte wird angegeben, daß der Dichter in einer Gießerei zu Ludwigsburg die Anregung zu diesem Werke empfangen habe. Wie wir gesehen haben ist die Neubertische Glockengießerei im Jahre 1759 in Ludwigsburg entstanden, das Gedichte ist genau bekannt - Entstehungszeit 1767 bis 15. Januar 1773 von dem Jahre 9. bis 14. Lebensjahr die Zeitgenosse zu Ludwigsburg. Er war damals bei seinem Onkel, die hundert Jahre in dem Geschäfte des Onkels und Handelndruckers Gottl. Stumppelstein, 26 - zur Zeit des großen Erdbebens im Jahre 1755, dem er ein Jahr oder zwei Jahre vorher gelebt hatte - wie man aus dem Gedichte selbst entnehmen kann und Schiller selbst in dem Gedichte selbst bestätigt hat.

Umfänglich und attemtlich ist dies allerdings nicht bewiesen, ist sein die Annahme ist nach dem Schiller selbst zuverlässig begründet. Nach mündlicher Überlieferung hat Schiller bei seinem zweiten Aufenthalt in Ludwigsburg - 8. September 1793 bis Mitte März 1794 - bei Neubertischen Gießerei einen Besuch abgehalten. Die Kunde zu dem Glockengießereilied mögen alsdann Jahre lang geschlummert haben, bis sie wie durch ein Wunder aus dem Dasein hervorging. Das ist bekannt Thatsache, daß der Dichter sein Lied von der Glocke erst Jahre mit sich und in sich herantraf. Niemand scheint zuverlässig festgestellt hat den Dichter Schiller die allererste Anregung zu einer seiner prächtigsten Dichtungen in der Glockengießerei in Ludwigsburg empfangen hat. Dem fällt der Vers nicht ein, haben Städte freiten sich um die Ehre, Geburtsort Somers zu sein: Smarna, Chios, Stolybon, Zibaka, Pulos, Argos, Athen.

Ein Lehrmeister. Mutter: „Hör' mal, mein Junge. Du bringst doch wohl dem Papagei nicht das Fluchen bei?“ - Hans: „Nein, Mama. Ich sage ihm nur was er nicht sprechen darf.“ Ein gewedter Schüler. Lehrer: Nennen Sie mir ein geüßeltes Wort von Schiller.“ - Schüler: „Die Kraniche von Jbyfus.“

Willkommen in Straßburg! Er

Fidele Katheder Stilblüthen stellt die Frankf. Stg. zusammen. Sie schreibt: „Nicht genau auf die Worte des Lehrers“ so lautet häufig eine Mahnung an die Kinder. Diese merken aber zuweilen stärker auf, als er den Lehrern selbst lieb ist. Dafür können folgende Stilblüthen zeugen, die von einer „lehr aufmerksamen“ Schülerin eines Frankfurter Gymnasiums gesammelt wurden. Welche Arbeit war es“, so schreibt uns der Einseher, „sie unter der Bank mit Hilfe der Stenographie anzufordern, dabei den Kopf geradeaus auf den Lehrer zu richten und seine Miene zu verzeihen, wenn folgende schöne Dinge „ex cathedra“ vorgetragen wurden: „Otto III. mußte es noch erleben, daß alle seine Pläne scheiterten, daß sich Rom von neuem empörte und daß allein die treuen Sachsen seine Leiche retteten und mitten durch das aufständische Land hindurch nach Deutschland brachten.“

Ein anderer war ein Bästier, der den letzten Wagen vollmachte.“ (Sophocles, „Electra Vers 708.“) „Nach der Schlacht bei Cannae lag von jedem Römer der andere Mann tot auf Boden.“ Die Griechen zogen sich zurück, wobei sich jeder in seine Stadt gestreute.“ (Herodot XII, 219.) „Schwollen Sie doch lieber auf meine Worte und nicht auf andere Zummheiten achten!“ „Mehr kann man nicht thun, als Ihnen die Abschrift aufs Butterbrot schmecken!“ „Wir haben es hier mit einer Geldin und zwar in diesem Falle mit einer weiblichen Geldin zu thun.“ „... darauf wurde er auf ein langjähriges Krankenbett geworfen.“ „Du bist das Kind des Vaters, der dich gebar.“

Die Symbole der Götter hängten sie in den Säulen ebenso auf, als ob sie die Götter selbst wären.“ „In der Jugend lernt das Kind leichter wie im Alter.“ Und ein Mainzer Abonent des Matthes setzt die Blüthenlese des Plantes wie folgt fort: „Marius und sein Sohn starben kinderlos.“

Ein Lehrmeister. Mutter: „Hör' mal, mein Junge. Du bringst doch wohl dem Papagei nicht das Fluchen bei?“ - Hans: „Nein, Mama. Ich sage ihm nur was er nicht sprechen darf.“ Ein gewedter Schüler. Lehrer: Nennen Sie mir ein geüßeltes Wort von Schiller.“ - Schüler: „Die Kraniche von Jbyfus.“

Willkommen in Straßburg! Er

Willkommen in Straßburg! Er

COAL DRUMHELLER AND GALT THE BEST IN THE WEST sold by Liberty Grain Co., Ltd., LENORA LAKE

WANTED Boy over 14 years old, or Man for the winter on farm. Should have at least some experience handling horses and cattle. Right party can have steady job all next season. Apply H.J. Co. St. Peter's Gate.

Vielleicht Ihre letzte Gelegenheit zur Anschaffung eines Vorrats von Saskatoon Bier

Table with 4 columns: Flaschen-Bier oder Porter, Inhalt, Preis. 1 Fäß, enthaltend 10 Dugend Pints Flaschenbier \$23.23. 1 Fäß, 6 Dugend Quarts 23.23. 1 Kiste, 2 Dugend Pints 4.80. 1 Kiste, 1 Dugend Quarts 4.30.

Bier im Maß: Ein 4 Reg \$9.85 Ein 3 Abl. \$17.68 (Leere Bierfässer muß man prompt zurückschicken)

Mit jeder Bestellung muß zugleich der volle Geldbetrag eingekandt werden. Man sende uns den Betrag per Bank, Express oder Post-Geldanweisung. Persönliche Checks können nur dann angenommen werden wenn sie unterzeichnet sind und der Wechselbetrag beigefügt ist. Bier kann nicht nach Abstationen geschickt werden, wo kein Agent der Bahn ist. Man bezeichne uns die nächste Abstation mit einem Agenten, nach der wir die Bestellung schicken sollen. Alle Fracht- und Expresskosten sind vom Käufer zu bezahlen. Alle Sendungen werden versiegelt und gut verpackt hier abgehändigt. Sollte die Sendung beschädigt sein oder etwas davon fehlen, verlangen man Ersatz von der Transport Company.

Rücksendung leerer Gefäße. Leere Gefäße sind zu schicken an: The Saskatoon Brewing Company, Ltd., SASKATOON, SASK. Transportkosten bezahlt der Absender. Die Saskatoon Brewing Co. vergütet für leere Gefäße per Monen Order die folgenden Beträge: Pintsflaschen 30c per Dugend; Quartflaschen 50c per Dugend; (nur wirkliche Bierflaschen werden angenommen). Leere Bierfässer: für ein 4 Reg \$3.00; für ein 3 Abl. \$4.00. Die Adresszettel an den Paketen soll man nicht abmachen. Name und Adresse des Absenders müssen an jeder Sendung angegeben sein, damit wir wissen, an wen die Bezahlung zu senden ist. Bestellt bei uns keine anderen Getränke. Wir schicken nur Saskatoon Bier

H. F. HOESCHEN EDMONTON, Alberta.

Advertisement for Music IS Necessary. Includes illustrations of musical instruments and text: Music for everybody. IN the cottage and the mansion; on the farm and in the town - everywhere - the language of Music is inwardly understood by all. Choose Musical Gifts this Christmas. It will pay you to look over our line of Musical Instruments before sending your money away. Our Prices are the lowest that Standard Machines are sold for by any firm in the West. Our lines of PHONOGRAPHS range from \$15.00 to \$300.00. RECORDS from 20c to \$2.00. M. I. MEYERS Jewelry and Music Store HUMBOLDT

St. Peters Bote

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: In Kanada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den Ver. Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

1920 Kirchenkalender 1920

Table with 3 columns: October, November, and December. Each column lists liturgical events and feast days with corresponding dates and names.

Table with 2 columns: Gebotene Feiertage (Mandates) and Gebotene Fasttage (Mandates). Lists specific dates and names for feasts and fasts.

Der Ausdruck zum Studium der deutschen Sprache war an der Harvard Universität bei Eröffnung des ersten Semesters des neuen Universitätsjahres so stark, daß 27 Lehrkräfte nur eingerichtet werden mußten, gegen nur 20 französische Kurse. In Harvard scheint man also das Studium der deutschen Sprache als eine Gefahr für das Land nicht zu betrachten. Das zu tun, was Gouverneur Cox vorbehalten geblieben.

Es gab einmal eine Zeit, da hatte man andere Sorgen als Volkerverband und Kreisfahr und Hängersnot und Liebesgaben. Damals sah ein Bismarck aus Amerongen auf dem Thron Deutschlands und das deutsche Volk war noch nicht erlöst. In jener Zeit kamte man auch noch nicht den Segen der „Mandate“, mit denen unsere guten Freunde jenseits des Weltmeeres uns zu gern beglücken möchten. Damals hieß es noch: Colonien, Lang, lang ist's her. Ist die Welt inzwischen besser geworden? Ganz entschieden, denn der Reden von Versailles sagt so schwarz auf weiß. Früher sagte man: Er lügt wie er denkt. Jetzt wird es heißen: Er lügt wie ein Friedensvertrage. Ist das nicht Fortschritt?

Die hochkirchliche Bewegung in Deutschland breitet sich immer mehr aus. Sie ist aus den gleichen Ursachen entstanden wie die ritualistische Bewegung in England. Beide Kreise im deutschen Protestantismus suchen, durch den Geist der Regation und die öde Leere im eigenen Bekenntnis angewidert, nach etwas Besseren, Festem, und bei diesem Suchen wird der Blick wie von selbst durch die römische Felsenkirche gefesselt und angese-

gen. Der Zusammenbruch aller bisherigen staatlichen kirchlichen politischen Ideale des deutschen Protestantismus muß dieses Heimweh nach der Wahrheit nur noch stärker wecken. An 150 hervorragende Pastoren gehören bereits der hochkirchlichen Vereinigung an. In ihrem Monatsblatt werden folgende Forderungen vertreten: Rückkehr zum Glauben, zu den Schriften und Einrichtungen der Kirche, Wiedereinführung des Episcopats, der Messe als Mittelpunkt des Gottesdienstes, Betonung des sakramentalen Charakters kirchlicher Einrichtungen, besonders des Priesterturns. Die Einführung der Beicht wird empfohlen, das Brevier und das Klosterliche Leben verteidigt.

Das pfarrschulfeindliche Amendement in Michigan mit überwältigender Mehrheit verworfen. Der Zusatz zur Staatsverfassung Michigans, durch den alle Kinder im Alter von sechs bis zu sechzehn Jahren durch den Staatsbottel zum Besuche der Staatschule gezwungen werden sollten, ist laut einer Meldung aus Detroit in der jüngsten Wahl vom Volke abermals mit überwältigender Mehrheit verworfen worden. Das Stimmverhältnis für Verwerfung war zwei zu eins. Die Hauptstreiter im Kampfe für Erziehungsfreiheit waren selbstverständlich die Katholiken, obwohl sie, wie schon aus dem Abstimmungsergebnis ersichtlich, von anderen Bevölkerungs-Elementen unterstützt wurden. Am 31. Oktober hielten mehr als 100,000 Katholiken der Stadt Detroit und Nachbarstädte eine Protest-Parade ab, welche sich durch die Hauptstraßen

der Stadt bewegte. Am Schluß der Parade fand auf dem Queen-Platz eine Feldmesse statt. Die Hälfte der Parade Teilnehmer waren Schulkinder und jede katholische Organisation der Stadt war in der Parade vertreten. Nach der Messe hielt Fr. Gallagher eine Ansprache an die gewaltige Versammlung, worin er darlegte, daß durch das vorgeschlagene Verfassungs-Amendement die Religionsfreiheit des Volkes bedroht werde. Erfreulicherweise haben Recht, freierwilliger Sinn über die Anschläge jünsterer Mächte gesiegt.

Kirchliches.

Montreal. Hier wird um die Mitte des Monats Februar 1921 ein Nationalkongreß der katholischen Frauen Kanadas stattfinden. Es stehen wichtige soziale Themenata auf dem Programm. St. Cloud, Minn. der hochw. Herr Leo B. Gans, welcher seit 1907 Pfarrer der Kathedrale in St. Cloud war, ist am letzten Freitag nach zweitägiger Krankheit an Keuchhusten im Alter von 41 Jahren gestorben. Herr Pfarrer Gans war früher Professor des kanonischen Rechtes an dem St. Paul Seminar.

Wilwaukee, Wis. Die Erzdiözese wird im Verband mit den Diözesen La Crosse und Green Bay demnächst eine Kampagne zur Aufbringung von fünf Millionen Dollars veranstalten, wovon zwei Millionen verwendet werden sollen, um das Priesterseminar auszugestalten, das übrige für wohlthätige Zwecke.

Dubuque, Ia. Erzbischof Keane hat in einem Hirtenschreiben einen Aufruf erlassen, in dem er dringend zur Sammlung von Geldern auffordert, um die Not der darbenenden und verhungerten Kinder und Frauen in Polen, Oesterreich und Deutschland zu lindern. Angeordnet wurde, daß Kollekten zu diesem Zwecke in allen Kirchen der Erzdiözese bei allen Messen am 7. oder 14. November stattfinden, und daß die eingegangenen Gelder bis zum 21. Nov. an die erzbischöfliche Kanzlei abgeführt werden sollen.

Deutschland. Die älteste Tochter des bekannten Zentrumsführers Matthias Erzberger ist in Holland in den Karmeliterorden eingetreten. Badenborn. In den letzten Oktobertagen weite der Erzbischof von Mohilew und Primas von Russland, Baron Eduard von Kopp, hier zum Besuche seiner Nichten, der Baroninnen Osten-Sacken. Erzbischof von Kopp hat bekanntlich unter der bolschewistischen Regierung Unmögliches gelitten und ist nur wie durch ein Wunder der bereits über ihn verhängten Todesstrafe entgangen. Um eine Exilanzmöglichkeit für die katholische Kirche in Russland zu schaffen, hat er in letzter Zeit in Rom und in London verhandelt, mit der Sowjetregierung in Verbindung zu treten. Ein greifbares Resultat konnte bei diesen Unterhandlungen leider noch nicht erzielt werden.

Galizien. Der ruthenische Erzbischof von Lemberg, Graf Szepietki, ist zur Besprechung der ostgalizischen Frage zu einer Konferenz nach London eingeladen worden. Der bekannte Kirchenfürst, der für sein mannhafte Eintreten für das ukrainische Volk gegenüber dem zaristischen Rußland 1914 auf drei Jahre eingesperrt wurde, genießt in allen europäischen Ländern hohes Ansehen.

Beuron. Bischof Benzler von Metz, der nach dem durch die Franzosen geforderten Verzicht auf den Meßer Bischofssitz als ehemaliger Benediktiner in der Erzabtei Beuron seinen Aufenthalt suchte, liegt an einem Herzleiden schwer krank darnieder.

Rom. Laut „Osservatore Romano“ beläuft sich die vorläufige Summe von Unterstützungsgeldern für die armen Kinder Central-Europas, die dem Hl. Vater aus der ganzen Welt zur Verfügung gestellt wurden, auf 14,975,337.94 Lire. Besonders reichliche Gaben fließen aus Canada und Irland, das trotz seiner großen Armut gegen die deutschen und österrreichischen Kinder einen so edlen Wohlthätigkeitssinn entfaltete.

St. Peters Kolonie

Leosfeld. Fr. Györid wurde kürzlich im Schwestern-Spital zu Prince Albert wegen Appendicitis operiert und ist wieder nach Leosfeld zurückgekehrt. Desgleichen wurde dort ein anderes aus Leosfeld operiert und ein Kind der Familie Bedewer von St. Benedikt. Da die Wege so rauh waren, zogen die Leute es vor, ihre Kranken nach Prince Albert per Eisenbahn statt nach Humboldt zu nehmen. Frau Waldbillig mußte sich ebenfalls ins Spital begeben. Sie ging nach Saskatoon.

Pilger. Am 22. Nov. wurden in Dead Moose Lake getraut Hermann Meyers und Witwe Maria Burton geb. Wajschinski von Pilger. Zu gleicher Zeit und am gleichen Orte wurden zur zukünftigen Lebensgemeinschaft vereint Joseph Kuff und Seraphina Stauber, ebenfalls von Pilger. Während Herr und Frau Joseph Stauber der Hochzeit ihrer Tochter beiwohnten, geriet der Kamin ihres Hauses, in dem sich nur die Kinder und die alte Mutter allein befanden, in Brand und zündete auch das Dach an. Die Nachbarn wurden zeitig durch Herrn Blume alarmiert, eilen zum Hause des Herrn Stauber und löschten das Feuer, ehe namhafter Schaden angerichtet worden war.

Am 23. Nov. wurden in der hiesigen St. Bernhards Kirche durch den hochw. P. Casimir getraut Heinrich Lukan und Maria Smith. Die Hochzeit hätte eigentlich zwei Wochen früher stattfinden sollen, aber wegen der gefährlichen Krankheit des Herrn John Lukan wurde sie eine kurze Zeit verschoben. Letzterer befindet sich jetzt völlig außer Gefahr.

Annahem. Hier traten am 23. Nov. in den hl. Stand der Ehe August Schulz und Anna Meyer.

Frau Arnold Daul ist derzeit an inflammatorischen Rheumatismus erkrankt, daß sie das Bett hüten muß.

Am 24. November wurde auf der Versammlung der Red Polled Cattle Breeders Association, deren Vertreter sich aus den vier westlichen Provinzen in Calgary, Alberta, zusammengedrängten hatten, Herr J. B. Hoffmann von Annahem zum Sekretär und Schatzmeister der Vereinigung gewählt.

Humboldt. Nächsten Montag, den 6. Dez., finden die Municipal-Rominationen statt, bei denen die verschiedenen Municipal-Reeves, Councillors und städtischen Beamten als Kandidaten nominiert oder per Akklamation für ihr Amt gewählt werden, falls kein Gegenkandidat nominiert wird. Aus den städtischen Ämtern werden in Humboldt ausserdem Bürgermeister Ring und Councillors Jos. Widen, R. Burns und A. E. Fife. Mayor Ring ist indes einer Wiederwahl nicht abgeneigt, wie er sich selbst, darum befragt, ausgedrückt hat. Von der Separat-schulbehörde werden aus dem Amte scheiden J. S. Bauer und M. Flopy. Im Laufe des verfloffenen Jahres hielt der Stadtrat von Humboldt 29 Versammlungen, 16 reguläre und 13 außerordentliche. Mayor Ring und Stadtrat Bitt fanden sich bei jeder Versammlung ein. Rat Vörger wohnte 26 Versammlungen bei, Rat Bence 25, Repley 20, Burns 16 und Widen 15.

A. J. Baddell hat sein Möbelwarengeschäft in das bis vor kurzem von Thornberg und Striling okkupierte Gebäude verlegt, neben Hörgers Garage. Die neuen Räumlichkeiten eignen sich wegen ihrer Größe besser für einen Möbelladen.

Die Canadische Nationalbahn hat dem zwischen Winnipeg und Humboldt täglich verkehrenden Passagierzuge einen besonderen Schlafwagen beigefügt, was die Reisenden aus der St. Peters Kolonie als eine Wohltat empfinden werden.

J. M. Greer hat letzte Woche aus seinem Heimatort Shakespeare, Ont., die Nachricht erhalten, daß dortselbst sein Vater gestorben ist.

Lenora Lake. Joseph Hopner, dessen Stallungen vor etlichen Wochen durch Feuer zerstört wur-

den, hat diese durch einen schönen und größeren Neubau ersetzt.

Mich. Kolbeck läßt seine Farm durch Herrn Köp mit einer elektrischen Delco-Beleuchtungsanlage versehen.

Die Familie des H. A. Lehmeister ist kürzlich aus der St. Josephs Kolonie hier angekommen und hat das bisher von Herrn Fröh innegehabte Gebäude bezogen.

Schreiben Sie an Anthony H. Bieler, Lenora Lake, wenn Sie wissen wollen, wie man ein Mr. Jones Accordion umsonst bekommen kann.

Die Arbeiten an den neuen Stations- und Sektionsgebäuden der Bahn schreiten langsam aber sicher voran.

Das Gebäude der Merchants Bank of Canada wird mit elektrischer Beleuchtung versehen.

Ric. Glabus ist in sein neues Wohnhaus eingezogen, das etwa 3 Meilen von seinem früheren Wohnplatz entfernt ist.

Joe Langen hat sein Wohnhaus bedeutend vergrößert, wodurch es ein stattliches Aussehen gewonnen hat.

Am 30. Nov. wurden hier getraut John Ryan und Franziska Goeß.

Watson. Die Butterfabrik, welche seit Frühjahr 1918 im Besitze des Eugen Rivard und seiner zwei Söhne war, wurde kürzlich an Alex. Ketchen verkauft. Sie zählte im vergangenen Jahre 345 Kunden, die die „Creamerie“ mit Mahm verlassen. Im Jahre 1918 wurden 42,000 Pfund Butter hergestellt, in 1919 belief sich die Menge auf 80,000 Pfund und im 1920 auf 61,000 Pfund. Die Familie Rivard ist nach Montreal, Quebec, abgereist.

Aus Watson wurden dieses Jahr 86 Waggons Getreide verfrachtet gegen 95 Waggons bis zum gleichen Datum in 1919.

Bruno. Ein Teil der Jäger ist letzte Woche nach Bruno zurückgekehrt, darunter J. G. Bourcael, P. A. Schwinghammer, H. J. Teegenkamp und John Stahl. Sie brachten zwei Moostiere und einen Hirschbock mit sich.

H. Holz hat sich anfangs letzter Woche nach Rochester, Minn., begeben, um die Spezialärzte dortselbst wegen seines Gesundheitszustandes zu Rate zu ziehen.

Dem lobenswerten Verlangen der jungen Leute von Bruno nachgebend, wurde hier selbst eine Abendsschule eingeführt, zu deren Besuch sich 30 Schüler angemeldet haben. Der Unterricht, welcher im Pfarrschulgebäude vom hochw. P. Marcellus und W. F. Hargarten erteilt wird, hat bereits am 30. November begonnen. Derselbe wird etliche Male in der Woche erteilt und dauert zwei Stunden, von 8 bis 10 Uhr.

Obwohl die Wege schlecht, kamen am 28. Nov. die Leute von allen Wirtshäusern, von Carmel, Leosfeld, Dana und sogar von St. Benedikt nach Bruno, und so wurde sein bei der in der Gemeindehalle veranstalteten abendlichen Theateraufführung. Punkt halb 8 Uhr wurde die Vorstellung mit guter Musik unter der fähigen Leitung des Herrn Mich. Frank und des Fr. Hedwig Witz eingeleitet. Im ersten Stück „Wurst wieder Wurst“ tat sich Herr Gantefer, der die Rolle eines Fährbinders spielte und Chas. Ludwig, sein Geselle, obwohl zum erstenmal auf der Bühne, besonders hervor. Tadellos wurden die beiden Jnden von W. F. Hargarten und John Huhn personifiziert. Das zweite Stück „Der lustige Barbier“ löste ungeheuer viel Spaß und Gelächter beim Publikum aus. Die Hauptrollen, welche Paul Honahis und John Huhn spielten, waren eine Glanznummer, die die Zuschauer nie vergessen werden. Auch mußten die anderen Herren und Damen für ihr gutes Auftreten und taktvolle Ausführung ihrer Rollen alles Lob gespendet werden. Endlich kam das Hauptstück: „Der Zirkus“ Direktor Schmirinski & Co., das den Darbietungen des neugegründeten Theatervereins die Krone aufsetzte. Alle Ehre dem Paul Honahis, der die Hauptrolle spielte. Die beiden Clowns, John Huhn und Honmans, spielten wie die besten Theaterspieler und ergötzten

die Zuschauer auf das köstlichste. Auch das Publikum des Zirkus tat sein Bestes und trug viel dazu bei, daß das Ganze glänzend über die Bühne lief.

Corr. Münster. Herr Joltan von Rajcs teilt uns mit, daß er Sammlungen von Kleidungsstücken entgegennimmt und nach Budapest sendet, um den neugeborenen Kindern dortselbst zu Hilfe zu kommen. Wie bekannt, herrscht in Zentral-europa furchtbarer Mangel an Kleidungsstücken und Kleiderstoffen. Wer daher abgenutzte Kleider, die er sonst vielleicht doch wegwerfen oder verbrennen würde, oder sonstige Tuchstoffe oder Abfälle an Hand hat und entbehren kann, möge solche zu Herrn Rajcs bringen oder schicken, der sie dann, wie er uns ausdrücklich versprochen hat, auf eigene Kosten nach Budapest schicken wird.

Wir haben eine größere Anzahl von den beliebtesten Wanderkalendern für das Jahr 1921 auf Lager, die wir gegen Einzahlung von 50 Cents pro Stück gerne an irgend eine Adresse portofrei versenden. Wie alle Dinge infolge des Krieges im Preise gestiegen sind, so sind auch die Kalender gestiegen.

Letzte Woche ist Herrn Bergemann an Lungenentzündung erkrankt, sodaß man es für rätlich hielt, Dr. Herzinger von Humboldt zu rufen.

Für die Mission der Benediktiner in Seoul, Korea, liefen seit letzter Woche folgende Beiträge ein: Br. Herchenbach \$2.00, Bog 66, Humboldt 2.00, Ungen., Kerrobert, Sask 2.00, Frau Urf. H. Humboldt 2.00, Math. Wanner 1.25, Früher quittiert 65.50 \$74.75

Nebendem fandte uns ein Herr von Humboldt noch \$3 für den hochw. P. Klotz, O.S.B., für die Notleidenden in Oesterreich. Vergelt's Gott! Es sei hier bemerkt, daß der hochw. P. Klotz in den nächsten Tagen von New York abreisen wird und bis Weihnachten in Oesterreich zu sein gedenkt. Alle bis jetzt eingelaufenen Gelder haben wir ihm bereits ausgangs letzter Woche zugesandt.

Albert Kött von Münster und Jos. Ebert von Annahem nahmen kürzlich Anstellung in der Druckerei des St. Peters Bote, um die Schriftsetzerei zu lernen, der letztere am 20. November, der erstere am 29. November. Schriftsetzer in einer katholischen Druckerei ist nicht nur ein Werk, welches den Geist mit großen Kenntnissen bereichert, sondern es ist auch ein wertvolles apostolisches Werk; denn ebenso wie der Prediger auf der Kanzel, trägt die katholische Zeitung Gottes Wort einer großen Volksmenge vor. Während das Volk an den Sonntagen in die Kirche eilt, um dort aus dem Munde des Priesters die kath. Lehre zu vernehmen, trägt die kath. Zeitung Christi Lehre den Leuten allmählich ins Haus. Kein Wunder daher, daß die letzten drei Päpste, Leo XIII., Pius X. und Benedikt XV. dem kath. Volke so oft und aufs eindringlichste zuriefen: „Katholiken unterstützen die katholische Presse“.

Das Wetter der vergangenen Woche war wieder wunderbar. Das Thermometer stand meistens über 25 Grad über Null, und über Tags stieg es selbst über den Gefrierpunkt. Als Wohlthat wurde es empfunden, daß die Leute ihr Vieh immer noch im Freien laufen lassen können, wo es sich sein Futter noch selber suchen kann. An Brennmaterial konnte sicherlich auch viel Geld gespart werden.

Reinraff. Shoethorn Vieh zu verkaufen. Nähere Auskunft bei L. S. Rimberg, Münster.

Engelfeld. Am 23. Nov. schlossen hier vor ihrem Seeliger, dem hochw. P. Joseph, den Bund fürs Leben August Schmid und Agnes Wingert, beide aus Engelfeld.

St. Gregor. Die Leute sind hier jetzt am Gravel- und Sandfahren für ihre neue Kirche, die sie nächstes Jahr zu bauen gedenken. Die Ausgrabungen für das Basement sind so gut wie vollendet.

Cudworth. Die erste Hochzeit in der neuen St. Michaels Kirche zu Cudworth wurde auf feierliche Weise gehalten, als dortselbst am 23. Nov. Vincent Ronellenfisch von St. Benedict, Sask. und Fr. Catharina Schintel-Müller von Cudworth den ehelichen Bund fürs Leben schlossen. Der hochw. P. Mathias von Leopold nahm die Trauung vor und zelebrierte ein Brautamt. Zu der Hochzeitfeier der Brautleute hatten sich auch die betagten Eltern des Bräutigams, sowie eine Schwester desselben aus Minnetota eingefunden. Ein gemütliches Familienfest folgte auf die kirchliche Feier im Hause des Herrn John Querr, Stiefvaters der Braut. Der Bräutigam ist ein Bruder der beiden Benediktinerpatres Anton und Victor Ronellenfisch von der St. Johannes Abtei in Minnetota. Auch der St. Peter's Bote entbietet dem neuvermählten Paare die besten Glückwünsche!

— Fr. Catharina Pauli von der St. Leo Gemeinde bei Cudworth ist plötzlich so schwer erkrankt, daß sie mit den heiligen Sterbesakramenten versehen wurde. Sie leidet an Brustfellentzündung. Wie verlautet befindet sie sich auf dem Wege der Besserung. Auch die hochbetagte Frau Catharina Jergenhagen von St. Leo wurde mit den hl. Sterbesakramenten versehen.

— Das 17 Monate alte Knäblein von Wm. Tobin von St. Benedict ist am 24. Nov. an den Folgen eines Magenengeschwürs und Keuchhustens gestorben. Sein Leichnam wurde am 26. Nov. auf dem Gottesacker zu St. Benedict begraben.

Korrespondenzen

Darf man jetzt das Vieh frei umherlaufen lassen?

Es wird viel diskutiert und herrscht vielfach Unklarheit darüber, ob die Provinzial-Regierung den freien Lauf von Vieh und Pferden in der ganzen Provinz gestattet habe. Ich habe deshalb an den stellvertretenden Landwirtschafts-Minister um Auskunft geschrieben und lasse hier dessen Antwort folgen:

We have your letter of Nov. 15th. asking whether or not the Government has proclaimed free range for cattle and horses throughout the Province.

In reply we beg to say that the Government has not taken any such action in the matter and free range is left to the discretion of the municipal councils and not to the department of the Public Service.

Yours Faithfully
J. G. Robertson,
Live Stock Commissioner

Obiges mag zur Entscheidung der Frage genügen.
C. L. Mayer, Münster.

Denzil, Sask., 24. Nov.
Wetter St. Peter's Bote!

Am 25. November schlossen Peter Lehmeister und Christina Wetzyan in der Johannes Kirche den Bund fürs Leben. Peter Wurms und Frau von Engelst waren einige der zahlreichen Gäste bei der Feier.

— Am 20. November fand in der St. Johannes Kirche das Begräbnis der 72 Jahre alten Frau Baß statt. Da die Frau schon seit einigen Jahren erblindet und immer leidend war, so kam der Tod als ein Erlöser.

Das stetige Fallen der Weizenpreise bringt die Farmer in die größte Verlegenheit. Es ist doch sonderbar, daß die Regierung, welche doch immer Rat weiß wenn die Kapitalisten jammern, für die Farmer kein Ohr und kein Herz hat.

B. B.

Am 23. Nov. ihrem Seeliger, Joseph, den Bund gut Schmitz und beide aus Engelst.

r. Die Leute am Gravel und ihre neue Kirche, Jahr zu bauen gesungen für sind so gut wie

Groteske Schönheit.

Künstliche Körperverunstaltungen sind Gemeingut wohl fast aller Völker, der zivilisierten Menschheit wie der Wilden. Wir selber brauchen da nur an das Korsett zu denken, das, dauernd getragen, die weibliche Figur ja auch äußerlich zu verändern, nicht nur die inneren Organe zu schädigen vermag. Ebenso läßt ein so altes Kulturopp wie die Chinesen die Verkrüppelung des Fußes, und die Verleugung dieser Sitten den Garaus zu machen, haben bisher mehr Erfolg gehabt, als bei uns der Kampf gegen das Korsett.

Wenn wir aber diese und andere Eingriffe in die Natur als Verunstaltungen, also als Verhöhnungen, so widerprechen wir damit der Anschauung aller derer, die sie an sich vornehmen. Denn es handelt sich in den weitaus meisten Fällen um Bemühungen, die den Körper „verschönern“ sollen. Der chinesische Frauenfuß wird durch unbarbarische Eingriffe schon im kleinste Mädchen um ein Drittel verkürzt. Die Beine werden mit Ausnahme der großen unter die Fußsohle geschlagen, und das Herbeibringen wird nach unten abgehoben. Die Kleinheit des Fußes wird aber vornehmlich dadurch vorgebracht, daß er nicht ganz im Schuh, sondern zum Teil in der Umhüllung des Unterfußes liegt. Diese widerliche Verkrüppelung erhebt dem Chinesen eben entzückend und auch vornehmlich. Die Fußverunstaltung ist im wesentlichen auf China beschränkt.

Selbst ein antikeinend so starrer Körperbau wie der Schädel wird künstlichen Veränderungen unterworfen. Indessen kann das nur in ganz jugendlichem Alter geschehen, wenn die Schädelknochen noch weich, und die Nähte zwischen ihnen noch lose sind. Durch Pressung zwischen Brettern und Umwickelung wird der Kopf mehr oder weniger lang ausgezogen, oder es wird auch nur des Hinterkopfes Flach gedrückt, indem man das Kind mit ihm fest gegen eine Bretterunterlage bindet und es nicht eher davon befreit, als bis es zu laufen beginnt. Diese Schädelverformung ist vornehmlich unter den Polarkörnern und den Indianern ganz Amerikas üblich. An den alten Peruanerschädeln unserer Sammlungen ist die Verlangsamung besonders deutlich zu sehen und so insbesondere, daß früher von einigen Gelehrten die künstliche Verformung überhaupt bestritten worden ist; aber man weiß heute, daß die noch genau so machen, wie ihre Vorfahren. Aus der Siedee ist die Sitten u. a. von der Südküste Neu-Pommerns und den Neuen Hebriden bekannt; aber sie ist dort nicht allein, und es finden sich in jedem Dorfe noch Leute mit normalen Schädeln. Deformation wird hier so fast Routine, gleich nach der Geburt des Kindes in Angriff genommen, indem man den Kopf oberhalb der Augen mit Binden und Bindenschnur fest umwickelt. Diese Umwickelung wird täglich erneuert und so lange fortgesetzt, bis die erwünschte Form erzielt ist, d. h. etwa 18 Monate hindurch. Der Grund für die Sitten ist das Bestreben, sich zu verschönern, und zwar sind es weniger die Mädchen als die Knaben, die diesen Dauerdamm erhalten.

Noch mehr sind die Weibchen des Kopfes, besonders Ohren und Lippen, der „Verschönerung“ ausgesetzt. Wenn wir Europäer die Ohren nur einfach durchbohren, um Schmuckringe und Ohrgehänge einzusetzen zu können, so gehen andere Völker viel weiter, indem sie das Loch in den Ohrknäppchen derart vergrößern, daß breite Scheiben aus Holz, Stein oder Metall darin Platz finden und das Ohr bis fast zu den Schultern herabhängt. Das mag für unsere Begriffe von Schönheit noch ungenügend sein; aber ein ähnlich unheimlicher Zirkelverkehr ist bei uns eine verächtliche Entstellung des Mundes zur Folge hat, errät unter Entzücken. Solcher Zirkelverkehr ist besonders in Südamerika und Afrika verbreitet. In Südamerika nennen wir die Petekuden, die ja nach ihrer Lippenstiche (Petekuden) ihren Namen führen, und die Zama von Schingu. Bei den Zama wird die 7 bis 8 Zentimeter breite und 1,7 Zentimeter dicke rote Lippenstiche oder der Lippenring der Unterlippe eingefügt, und zwar tragen nur die Männer diesen Schmuck. „Das Loch“, so erzählt Karl v. d. Steinen, „in welchem die Scheibe steckt, ist in der Mitte dicht unter dem Lippenrand geböhrt; durch ihr Gewicht fällt sie in eine horizontale Lage; an dem Eden geht das genaue Loch unmittelbar in die Mundhöhle hinein über. Im Profil ein merkwürdiger Anblick. In Afrika sind Gebiete mit größerer Verbreitung von Lippenstichen sind der Südpole bis nach Deutsch-Ostafrika hinein, ferner die oberen Nil- und Scharländer; aber in Afrika tragen die nur die Weiber. Eine besonders starke Verunstaltung zeigt die Frauen des Sarakommes; sie tragen in beiden Lippen Goldstiche. Die obere Scheibe hat nach einem 7 1/2 bis 8 Zentimeter Durchmesser, mit dem Jahre betrug, das Ohr bald ganz

erfolgt, daß die Trägerinnen keine längere Unterhaltung führen können. Ein von dem Reisenden nach dem Urrprung der Sitten befragter Sarakommling erklärte, die Vorfahren hätten sie eingeführt, um ihren Frauen alle Anziehungskraft auf die mohammedanischen Skabenträuber zu nehmen. Wir hätten hier also eine Schutzverunstaltung vor uns, wenn der Säugling recht hätte. Aber seine Auskunft ist schwerlich zutreffend. Sie würde bedeuten, daß die Frauen alle Anziehungskraft auf die Verhöhnung empfinden; alle Völker aber wollen doch, daß ihre Frauen sich schön machen. Nicht solche GröÙe erreichen die Lippenstiche (Beize) der Masondefrauen, aber bis 7 1/2 Zentimeter Durchmesser hinzu, daß sie 3 bis 5 Zentimeter dick sind, so daß das schwere Goldstück die Oberlippe nicht selten zerbricht. Dann muß sie gelöst werden. Weule berichtet von einer Masondefrau, daß sie einen Feigstreifen über die zerriffene Stelle gepreßt hatte und nun, um die Heilung der Wunde nicht zu fördern, weder sprechen noch lachen durfte. Beim Lachen erhebt sich übrigens das Gesicht einer solchen Schönen geradezu abenteuerlich. Weniger entstellen die von vielen Völkern in die Unterlippe eingeführten Fäden, die aus Leinwand gefertigt sind.

In den Verunstaltungen des Körpers muß man wohl auch die oft furchtbaren auf Gesicht, Brust und Rücken angebrachten Narben beimäßen. Die Ägypter rechnen die Männer wie Frauen tragen. Sie sind 3, 4, 5 als Stammesabzeichen, 3, 4, 5 auch Knaben werden häufig durch tiefe Schnitte auf ihren Rücken gezeichnet. Indessen kann das nur in ganz jugendlichem Alter geschehen, wenn die Schädelknochen noch weich, und die Nähte zwischen ihnen noch lose sind. Durch Pressung zwischen Brettern und Umwickelung wird der Kopf mehr oder weniger lang ausgezogen, oder es wird auch nur des Hinterkopfes Flach gedrückt, indem man das Kind mit ihm fest gegen eine Bretterunterlage bindet und es nicht eher davon befreit, als bis es zu laufen beginnt. Diese Schädelverformung ist vornehmlich unter den Polarkörnern und den Indianern ganz Amerikas üblich. An den alten Peruanerschädeln unserer Sammlungen ist die Verlangsamung besonders deutlich zu sehen und so insbesondere, daß früher von einigen Gelehrten die künstliche Verformung überhaupt bestritten worden ist; aber man weiß heute, daß die noch genau so machen, wie ihre Vorfahren. Aus der Siedee ist die Sitten u. a. von der Südküste Neu-Pommerns und den Neuen Hebriden bekannt; aber sie ist dort nicht allein, und es finden sich in jedem Dorfe noch Leute mit normalen Schädeln. Deformation wird hier so fast Routine, gleich nach der Geburt des Kindes in Angriff genommen, indem man den Kopf oberhalb der Augen mit Binden und Bindenschnur fest umwickelt. Diese Umwickelung wird täglich erneuert und so lange fortgesetzt, bis die erwünschte Form erzielt ist, d. h. etwa 18 Monate hindurch. Der Grund für die Sitten ist das Bestreben, sich zu verschönern, und zwar sind es weniger die Mädchen als die Knaben, die diesen Dauerdamm erhalten.

Noch mehr sind die Weibchen des Kopfes, besonders Ohren und Lippen, der „Verschönerung“ ausgesetzt. Wenn wir Europäer die Ohren nur einfach durchbohren, um Schmuckringe und Ohrgehänge einzusetzen zu können, so gehen andere Völker viel weiter, indem sie das Loch in den Ohrknäppchen derart vergrößern, daß breite Scheiben aus Holz, Stein oder Metall darin Platz finden und das Ohr bis fast zu den Schultern herabhängt. Das mag für unsere Begriffe von Schönheit noch ungenügend sein; aber ein ähnlich unheimlicher Zirkelverkehr ist bei uns eine verächtliche Entstellung des Mundes zur Folge hat, errät unter Entzücken. Solcher Zirkelverkehr ist besonders in Südamerika und Afrika verbreitet. In Südamerika nennen wir die Petekuden, die ja nach ihrer Lippenstiche (Petekuden) ihren Namen führen, und die Zama von Schingu. Bei den Zama wird die 7 bis 8 Zentimeter breite und 1,7 Zentimeter dicke rote Lippenstiche oder der Lippenring der Unterlippe eingefügt, und zwar tragen nur die Männer diesen Schmuck. „Das Loch“, so erzählt Karl v. d. Steinen, „in welchem die Scheibe steckt, ist in der Mitte dicht unter dem Lippenrand geböhrt; durch ihr Gewicht fällt sie in eine horizontale Lage; an dem Eden geht das genaue Loch unmittelbar in die Mundhöhle hinein über. Im Profil ein merkwürdiger Anblick. In Afrika sind Gebiete mit größerer Verbreitung von Lippenstichen sind der Südpole bis nach Deutsch-Ostafrika hinein, ferner die oberen Nil- und Scharländer; aber in Afrika tragen die nur die Weiber. Eine besonders starke Verunstaltung zeigt die Frauen des Sarakommes; sie tragen in beiden Lippen Goldstiche. Die obere Scheibe hat nach einem 7 1/2 bis 8 Zentimeter Durchmesser, mit dem Jahre betrug, das Ohr bald ganz

opfert hatte. Bekannt ist die Trauererzählung schon von den Ägyptern und den alten Hebräern. Die Ethnologen nehmen zumeist an, daß die Sitten ein Ertrag oder eine Abildung des Menschenopfers sei.

Nicht immer aber hat man beim Fehlen eines Fingerringes Trauer anzunehmen. So herrscht bei vielen Küstentämmen Südost-Australiens die Sitten, daß schon den kleinen Mädchen zwei Glieder eines kleinen Fingers oder auch dieser ganze Finger abgetrennt wird, und da soll es sich nach dem Wille um ein Stammes- oder Berufszeichen (Fischerfrauen) handeln.

Der Mann glaubt, er weiß alles — die Frau aber weiß alles besser.

Es gibt Männer die nie zur richtigen Zeit sprechen, und Frauen die nie zur richtigen Zeit schweigen können.

Was gibt es Höheres, sagt der hl. Chryostomus, als Seelen zu leiten, als die Sitten der heranwachsenden Jugend zu bilden? Jeder als jeden Vater, höher als jeden Bildhauer, als alle übrigen Künstler schäbe ich jenen, der die Seele bildet.

Münster Markt preis.

Beizen No. 1 Northern, Bushel	\$1.32
" " " " "	1.29
" " " " "	1.24
" " " " "	1.10
" " " " "	.99
" " " " "	.87
(Butter)	.74
Beize No. 3	.46
" " " " "	.40
(Butter)	.31
Butter, No. 2 C. W.	.33 1/2
" " " " "	.30 1/2
" " " " "	.27 1/2
" " " " "	.24 1/2
Klachs, N. W.	1.46
" " " " "	1.42
" " " " "	1.06
Butter	98 Pfd. 74
Butter	98 Pfd. 74
Wehl	98 Pfd. 74
Kartoffeln	Buttel

Winnipeg Marktbericht.

Beizen No. 1 Northern	1.87
" " " " "	1.84
" " " " "	1.80
" " " " "	1.80
" " " " "	1.80
Butter No. 2 weih	.56
" " " " "	.52
" " " " "	.46
Beize No. 3	.43
" " " " "	.37
" " " " "	.37
Hogg No. 2 C. W.	1.50
" " " " "	1.50
Klachs No. 1	2.00
" " " " "	1.96
Kartoffeln	
Wehl	
Butter, Creamery	
" " Dairy	
Butter, Store, gute, per 100 Pfd.	
" " schlechte	
Schweine, 125-250 Pfd.	

Ein ideales Weihnachtsgeschenk

für die liebe Hausfrau — ein hübscher, glänzender, sanftener, leicht zu reinigender Hartholz Fußboden!

144 Quadratfuß von schönem, abgenutzt aussehendem und splitterigem Weichholz Fußboden kann mit echtem Tutton Ball Beaver Brand Maple-Holz belegt werden für weniger als \$35.00. Ein neuer Raum für weniger als 25 Cents per Quadratfuß!

Können Sie sich ein billigeres und erwünschteres Weihnachtsgeschenk vorstellen? Es ist ein bleibendes Geschenk und gibt Zufriedenstellung solange das Haus besteht.

Warum nicht uns zu Rate ziehen in dieser Sache, jetzt gleich?

Tutton-Wall

LUMBER COMPANY, LTD.
THE HOME OF "TRU GUIDE" SERVICE

CARMEL YARD LENORE LAKE YARD
J. H. SAND, Mgr. MIKE J. GAETZ, Mgr.

Canadian National Railways

GRAND TRUNK PACIFIC RAILWAY

SPECIAL SLEEPERS AND TRAINS TO THE SHIP'S SIDE FOR OLD COUNTRY PASSENGERS YOU MAY SPEND CHRISTMAS IN THE "OLD HOME LAND"

A Special Through Train

Consisting of day coaches, tourist and colonist sleeping cars and dining car, will leave Winnipeg, December 12th, arriving at Halifax December 15th, connecting with the S.S. Megantic for Liverpool.

Through Tourist Cars

Will Be Operated as Follows:—

LEAVE EDMONTON 7.15 a.m. November 30th, connecting with S.S. Canada, sailing from Halifax, December 5th.

LEAVE EDMONTON 7.15 a.m. December 5th, connecting with S.S. Saturnia, sailing from Portland, Maine, December 9th.

LEAVE CALGARY 5.45 p.m. December 10th, and Saskatoon 9.15 p.m. December 11th, connecting at Winnipeg, December 12th, with special train for Halifax, connecting with the S.S. Megantic for Liverpool.

LEAVE EDMONTON 9.30 p.m. December 10th, and will run via Lloydminster, 4.56 a.m. December 11th; Saskatoon 1.30 p.m. December 11th; Regina 8.20 p.m. December 11th, connecting at Winnipeg, Dec. 12th, with special train for Halifax, connecting with S.S. Megantic for Liverpool.

Full information, reservations, etc., on application to any agent of the Canadian National Grand Trunk Pacific Railways, or write
W. STAPLETON, District Passenger Agent SASKATOON, SASK.

Kalender 1921 Kalender

Wir haben soeben eine Sendung der beliebten **Mauderer Kalender** für das Jahr 1921 erhalten. Derselbe ist dieses Jahr ebenfalls reichhaltig an schönen, guten katholischen Erzählungen wie vor dem Kriege. Untere L. Zeiter wird es freuen, daß für ihren Kalender jetzt wieder vom St. Peter's Bote beziehen können, wie dies der Fall war vor dem Kriege. Preis des Kalenders portofrei 50 Cents.

St. Peter's Bote, Münster, Sask.

Laden zu verpachten,
40x60 groß, gut gebaut, in dem blühenden deutschen kath. Städtchen Bruno in der St. Peter's Kolonie. Nähere Auskunft: J. P. Kubina, Box 133, Phone 81, Bruno, Sask.

GENERAL TINSMITHING
Furnace Work
Tanks and Eave troughing — a specialty
We also do Picture Framing

Bieker's Tin Shop
LENORA LAKE -- SASK.

Advertise in the St. Peter's Bote!

Ford
THE UNIVERSAL CAR

Es war nicht nur die Verstellung und der Verkauf eines guten Autos, was Ford an die Spitze der Automobilwelt stellte. Seine überragende Stelle hat er sich erworben und hat sie fest durch den Umstand, daß es jeden Auto-Besitzer möglich ist, Reparaturteile jederzeit schnell und billig zu erhalten.

Jede Auto hat eine lange, anstrengende Sommerzeit durchgemacht und sollte nun einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Der geeignete Platz um diese Arbeit vorzunehmen zu lassen ist die Garage, wo Sie Ihr Auto laßt. Wir benutzen nur echte Ford Reparaturteile, u. b. garantieren Zufriedenstellende Arbeit, oder keine Bezahlung für dieselbe. Sprechen Sie bei uns vor, wir werden die Sache besorgen.

Laßt uns Ihre Storage-Batteries aufbewahren während des Winters.

J. G. YOERGER
FORD AND MCLAUGHLIN DEALER
PHONE 77 -- HUMBOLDT, SASK.

Advent.

Advent heißt Kommen, süßes Mahlen
Von ihm, den wir erwarten froh,
Den einst die armen Hirten sahen
Im Stalle dort auf armen Stroh.

Es sind so mancherlei Gestalten,
Durch die er gnädig froh uns zeigt:
Manch armen Kindes Händchen,
Manch alter Greis, der hilflos schweigt

Nicht nur in zarter Brodeschale
Er naht sich uns in dieser Zeit,
Nein, seiner Gnaden reiche Fülle
Sich viele stille Worte leiht.

O, möchten folgen seinen Ruf,
Woher es käme, immer gleich —
Wir treu an fernes Chores Stufen
Hienieden unser Himmelsreich.

Der Wahlsonntag in Deutsch-Oesterreich.

Leuchtendes Himmelsblau und gold-
licher Sonnenschein über herblich
bunter Sonntagsflur. Der zarte
Dunst der Heiden und der letzten
Nosen verneigt sich mit dem wür-
zigen Geruch fruchtiger Erde und

Es ist noch früh, besonders für ei-
nen Sonntagsmorgen, aber schon
herrscht regeres Leben als sonst auf
den Gassen und Häfen der Städte

„Was die Zeit fordert, ist Gottes
Wille!“ sagte auf einer der erwähn-
ten Frauentagungen Erzbischof
Faulhaber von München.

Herbst ist es in den einst so som-
merlich-strohen österreichischen Lan-
den. Aber in die Wehmut der
Herbststimmung dringt immer

Wir müssen unter Möglichstes-
ten — das sagen sich auch die
österreichischen Klosterfrauen, als
die Kunde vom neuen Recht und
dem neuen Pflichten der Frau auch zu

Wiens, zur Unterstützung der
christl. sozialen Partei begründet
worden war für das Frauenwahl-
recht ein, aber es schlossen sich ihm

Schneller, als man damals
ahnte, ist diese Notwendigkeit an
die Frauen herangetreten. Der
Umsturz, der im November 1918

„Was die Zeit fordert, ist Gottes
Wille!“ sagte auf einer der erwähn-
ten Frauentagungen Erzbischof
Faulhaber von München.

Herbst ist es in den einst so som-
merlich-strohen österreichischen Lan-
den. Aber in die Wehmut der
Herbststimmung dringt immer

Wir müssen unter Möglichstes-
ten — das sagen sich auch die
österreichischen Klosterfrauen, als
die Kunde vom neuen Recht und
dem neuen Pflichten der Frau auch zu

ihnen drang. Gleich als die Verbe-
rungen für die erste allgemeine
Wahl begannen, im Herbst 1918,
wandte sich die kath. Reichs-Frau-
enorganisation an den Fürstbischof

Schneller, als man damals
ahnte, ist diese Notwendigkeit an
die Frauen herangetreten. Der
Umsturz, der im November 1918

„Was die Zeit fordert, ist Gottes
Wille!“ sagte auf einer der erwähn-
ten Frauentagungen Erzbischof
Faulhaber von München.

Herbst ist es in den einst so som-
merlich-strohen österreichischen Lan-
den. Aber in die Wehmut der
Herbststimmung dringt immer

Wir müssen unter Möglichstes-
ten — das sagen sich auch die
österreichischen Klosterfrauen, als
die Kunde vom neuen Recht und
dem neuen Pflichten der Frau auch zu

blieb gegönnt. Unsere traurige La-
ge hat bei den Katholiken Amerikas
vielfach eine überaus warmherzige
Anteilnahme ausgelöst, die sofort

Schneller, als man damals
ahnte, ist diese Notwendigkeit an
die Frauen herangetreten. Der
Umsturz, der im November 1918

„Was die Zeit fordert, ist Gottes
Wille!“ sagte auf einer der erwähn-
ten Frauentagungen Erzbischof
Faulhaber von München.

Herbst ist es in den einst so som-
merlich-strohen österreichischen Lan-
den. Aber in die Wehmut der
Herbststimmung dringt immer

Wir müssen unter Möglichstes-
ten — das sagen sich auch die
österreichischen Klosterfrauen, als
die Kunde vom neuen Recht und
dem neuen Pflichten der Frau auch zu

Bezahlen Sie gutes Geld
für Butter die zuviel Salz u.
Wasser enthält und in sich
Keime bergen mag die zu ge-
fährlichen Krankheiten führen?

Unsere völlig pasteurisierte Creamery
Butter ist sanitär hergestellt und
ist nur Butter!

Zu haben in den besten Geschäften.
Keine Bestellung zu groß oder zu klein
Kragt an wegen Preisen
für Butter und Eiscream.

THE
HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

The
Bruno Creamery
BRUNO, SASK.
Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER

SHIP YOUR CREAM TO US!
We pay highest prices for Butter-
fat during winter and summer.
RICHARD SCHAFFER, Mgr.

Ship your Cream
to the
Rose Lawn Creamery
ENGELFELD, SASK.
You are paid highest market prices
for Butterfat, according to quality,
during summer and winter

Full information given on request.
JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt
Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or but-
chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines

All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt
Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora
Garage
ALPH. MICHAUD & JOHN H. PITZEL
Proprietors
LENORA LAKE, SASK.
All Work Guaranteed or Money
Refunded if not Satisfactory.

Advertise in the
St. Peters Bote!

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepley Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely, Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B.A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. WILSON
LEGAL ADVISOR, ATTORNEY,
AND NOTARY PUBLIC.
Money to Loan at Lowest Rates
Office: Main Str., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
— LENORA LAKE, SASK. —
Money To Loan
Collections Promptly Attended To

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerdrigungs-Anstalt und
Leichen-Balsamierung
Uebernehme Verandt von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write or call on me for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

J. J. DALKE
Licensed Auctioneer—
for Farm and Stock Sales.
Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery Barn

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

Land
Market!
Come to us
for choice lands in the
Watson District

VOSSEN & SCHINDLER
REAL ESTATE, LOANS
AND INSURANCE
Watson, Sask., Canada.

Dead Moose Lake Store
Carl Lindberg, Proprietor
For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices!

We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.

Muenster Poolroom
HENRY LEMMERICH, PROP.
Alle Sorten von Soft Drinks,
Tabak, Zigaretten und Zigaretten.
Obst u. Kasse, die besten Candies.

Humboldt's Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen.
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Obst, Tabak, usw.

Dank des
Kardinal-Erzbischofs von Wien
Wien, Oesterreich,
den 20. Okt. 1920.

An unsere edlen Wohlthäter!
Die schweren Schädigungen im
Folge des ungeliebten Krieges
haben in den breiten Schichten der
Bevölkerung unseres heimischen
Vaterlandes viel Bedrängnis und
Not hervorgerufen, der wir im
allgemeinen recht ohnmächtig ge-
genübersehen, so daß wir unsere
Blicke in die Fremde richten und
an das gute Herz aller Katholiken
der alten und der neuen Welt appell-
ieren mußten.

In dieser schweren und trauer-
vollen Zeit hat uns der allgütige
Gott auch manchen sonnigen Licht-

Wer den Notleidenden in Europa
helfen will, lasse Deilers Buch über
Die Deutschen in Louisiana.
Der Ertrag
des Verkaufs kommt dem Hilfswerk zugute.

Allen, die das Hilfswerk für die
notleidende Bevölkerung in den
mitteleuropäischen Ländern fördern
wollen, bietet sich eine außeror-
dentliche Gelegenheit, das zu tun
und zugleich ein wertvolles und in-
teressantes Buch sich zu verschaffen.
Herr Abt Paul, O.S.B., von der St.
Josephs Abtei in St. Benedict, Va.,
hat der Central-Stelle des Central-
Bereins eine größere Anzahl Exem-
plare des Buches von Prof.
Hanno Deiler:

The Settlement of
the German Coast of Louisiana
and the Creoles of German Descent
geschenkt mit der Bestimmung, daß
der Reinertrag des Verkaufs dem
Hilfswerk zu Gute kommen soll.

Das Buch Deilers steht zu mä-
ßigem Preise zur Verfügung. Es
ist eine hochinteressante Darstellung
der ersten deutschen Ansiedler und
Anfiedlungen in Louisiana. Prof.
Deiler, der sich durch seine For-
schungen auf dem Gebiet der
Deutsch-Amerikaner einen bene-
denannten Ruf erworben, ver-
dankt sein Ansehen zum Teil dieser
Arbeit über jenen Landstrich am
Mississippi, der heute noch "The
German Coast" genannt wird.

Der Verfasser war bekanntlich lang-
jähriger Professor der deutschen
Sprache und Literatur an der Lu-
lane University in New Orleans,
und Präsident des Nord-Amerika-
nischen Sängerbundes. Die Ab-
handlung ist 135 Seiten stark. In
33 Abschnitten wird darin dem Le-
ser wertvolles historisches Material
unterbreitet.

Der Preis des Buches ist: 87
Cents für das in Leinwand gebun-
dene Exemplar, portofrei; für das
brochierte Exemplar 60 Cents,
portofrei. Bestellungen mit Ein-
schluß der Geldbarmessung sind zu
richten an Central Bureau of the
C. B., Temple Bldg., St. Louis,
Mo.

Änderung ihrer Adresse
sollten unsere Leser uns stets sofort
mitteilen, und nicht vergessen, nebst
ihrem neuen auch ihre alte
Postoffice anzugeben, damit wir die
Zeitung nach der neuen Postoffice
senden, aber auch diejenige nach der
alten Postoffice einstellen können.

Correspondenzen

Berlin, 4. Nov., 1920.

Wetter St. Peters Bote!

Seit einer Woche bin ich wieder in Berlin. Dem oberflächlichen Beschauer drängen sich kaum irgendwelche Unterschiede gegen früher, gegen die Vorkriegszeit, auf. Fast alles scheint zu sein wie früher. Erst bei näherem Zusehen merkt man, wie doch vieles sich verändert hat. Im großen ganzen haben sich die Verhältnisse in den letzten paar Monaten bedeutend gebessert; es ist wieder fast alles zu haben, wenn gleich zu hohen Preisen. Fleischer und Bäcker legen wieder ihre Waren in den Schaufenstern aus, was bis vor wenigen Wochen etwas ganz Unbekanntes war. Bis auf wenige Waren (Brot, Zucker, Milch) kann man alles ohne Karten bekommen. Ich habe, wenigstens soweit ich mit Arbeitern verkehrte, nicht den Eindruck gewonnen, als ob da noch viel Gedröbel oder Entbehrung wäre, im Gegenteil war ich erstaunt, wie gut schon wieder überall der Tisch besetzt ist. Es ist allerdings erklärlich, daß jeder, der jahrelang nicht satt zu essen hatte, jetzt in gewissem Sinne das Verfaulene nachzuholen versucht, d. h. wenn er es sich leisten kann. Hierbei will ich bemerken, daß es unangebracht ist, jetzt noch Lebensmittelpakete oder Anweisungen nach Deutschland zu schicken. Man bekommt hier alles, wenn man den Stand des deutschen Geldes in Betracht zieht, bei weitem billiger, selbst Mehl und dgl. nicht ausgeschlossen. Wer also seinen Angehörigen in Deutschland helfen möchte, tue es mit Geld.

An Kleidungsstücken herrscht indessen noch immer großer Mangel. Viele Männer tragen ihre Soldatenkleidung, die einfach ein wenig umgeändert wurde. Ueberhaupt ist man hier im Umändern von Kleidungsstücken zu einer wahren Kunstfertigkeit gelangt. Weggeworfen wird nicht das kleinste Stüchchen. Aus Hofenresten werden Hülsen gemacht, aus Wolldecken Joppen usw. Selbst "bessere Leute" können Gott danken, neben einem Arbeitsanzug noch irgend einen alten Sonntagsanzug zu besitzen.

Im Straßenbild kommen dem zurückkehrenden Deutschen zuerst einmal die grünen Gestalten der Sicherheitspolizei fremdartig vor, die übrigens im Dienst die Kopfbedeckung der ehemaligen "Räger" tragen. Meist in Patrouillen von zwei oder mehr Mann durchstreifen sie bewaffnet die Straßen. Daneben besteht selbstverständlich die alte "blaue" Polizei. Ueberall merkt man, daß der stramme Geist, der Polizei und Militär früher befehlte, dahin ist.

Das Diktat von Spa in Betreff der Kohlenlieferungen macht seinen Einfluß im ganzen wirtschaftlichen Leben geltend. Wer an die blendende Lichtfülle der nächtlichen Großstadt gewöhnt war, dem kommt es fonderbar vor, wie um acht oder neun Uhr abends schon fast die ganze Stadt in Dunkel gehüllt ist. Nur in weiten Abständen brennt hier und da eine Laterne. Um 8 Uhr ist, der Kohlenersatz wegen, Hauschluß, und auch Wirtschaften müssen jetzt wieder um 10 Uhr zumachen. Theater und sonstige Vergnügungstätten haben den Beginn der Vorstellung bedeutend früher als vor dem Kriege angelegt. An allen Ecken und Enden wird Licht und Kraft gespart.

Bei einem Gang durch das Zentrum Berlins mit einem Einheimischen kann man sich noch die Spuren der Revolutionenkämpfe zeigen lassen. Allein findet man sie kaum. Wo es irgend möglich war, hat man bereits ausgebeffert. Man kann aber doch meist noch die Stellen sehen. Augenblicklich wird der fast ganz zerstörte Balkon am Schloß ausgebeffert, von dem der Kaiser die letzte Ansprache hielt. Nebenbei sei hier bemerkt, daß erst ganz kürzlich der Stachelbrautverhau über die Zollbrücke in Hamburg zusammengerollt wurde. Als wie dort herüberkamen, sahen wir ihn noch liegen. Von Augen durchlöcherter Fenster kann man auch in Berlin noch hier und da sehen.

Die Verkehrsmittel in der Stadt (abgesehen von den ganz teuren) sind gewöhnlich gewaltig überfüllt, aber da macht sich niemand was draus. Trotz der hohen Fahrpreise arbeiten alle Verkehrsgesellschaften mit riesigen Verlusten. In der letzten Zeit sieht man jedoch schon wieder neue oder wenigstens ausgebefferte Wagen. Die Eisenbahnzüge verkehren gerade so pünktlich, wenn auch nicht so oft, wie vor dem Kriege und die große Unordnung, die nach der Revolution überall eingetriften war, ist zum größten Teil überwunden. Ueberhaupt gewinnt man den Eindruck, als ob das deutsche Volk im Allgemeinen sich wieder geordneten Verhältnissen zuwendet, als ob es den Schicksal an der allzu ungebundenen, zügellosen Freiheit zu verlernen beginnt. Damit wird auch die Achtung vor der Autorität langsam wiederkehren, die solange ja so gut wie verschwunden war.

Hier seien noch einige Worte über meine Reise angefügt. Der Dampfer "Meganic" der White Star Linie, auf dem ich die Ueberfahrt von Montreal nach Liverpool machte, war aus Besete eingerichtet und ließ in Betreffs Ordnung und Sauberkeit nichts zu wünschen übrig. Dasselbe kann ich leider nicht von dem Dampfer behaupten, der uns von England (Grimsbury) nach Hamburg brachte. Indessen hatten wir prachvolles Wetter bei der Ueberfahrt, und auch die Fahrt über den atlantischen Ozean war zum größten Teil sehr angenehm. In Liverpool, wo ich mich kurze Zeit aufhalten mußte, konnte ich wirklich abstoßende Bilder der Armut und Zerlumptheit sehen. So schmutzige Gestalten bekommt man selbst hier in Berlin nicht zu sehen, und doch sind die Lebensverhältnisse hier viel schlechter.

Mit Gruß Andreas P. Hinz.

Wer geistige Freude hat, vernachlässigt die Lockungen der Sinnlichkeit. Je mehr sinnliches Vergnügen, desto weniger wahre Freude; je mehr Ausgelassenheit, desto weniger Frohsinn. Ueber Laune innere Freude, peinigt mehr als äußerer Schmerz. Arbeitstage voll rüstiger Blage, sind die besten von allen Festen. Die Stunde die uns das Leben gab, verringerte schon seine Dauer. Zwietracht ist die Vernichtung aller Kraft. Der Freige stirbt tausendmal, der Mutige nur einmal. Sorge in gefunden Tagen für Geräte zur Krankenpflege. Kein Echs merkt, daß ihm Hörner aufgesetzt sind.

Christmas in the Homeland

At this time of the year, with the Christmas season drawing nigh at hand, our thoughts are turned to "The Homeland", and the longing to visit the scenes of our youth is strong within us. That fine old Christmas spirit of "Good will toward men" prevades the world, and our desire to spend this cherished holiday season with those nearest and dearest to us is felt in every heart. Make your plans now and let us help you by providing the "Way" with the greatest comfort and least possible inconvenience to you.

Call on the nearest Canadian National - Grand Trunk Pacific agent or write Mr. W. Stapleton, District Passenger Agent, Saskatoon, Sask.

PERTINENT TIPS ON WINTER VACATION TRIPS

If you are planning a Winter Vacation Trip and have not definitely determined where to go, consult nearest agent of the Canadian National-Grand Trunk Pacific Railways, or write to Mr. W. Stapleton, District Passenger Agent, Saskatoon. Our representative will advise and assist you in selecting the most attractive and convenient routes and will be pleased to complete all arrangements so that your trip may be one of pleasurable travel and comfort. If to the East or the West we can offer you variable routes, or circuit tours, which has the advantage of furnishing variety of scenery and new interests all the way.

CLEANING AND PRESSING alterations, repairing and dyeing - ALL WORK GUARANTEED - Humboldt Tailoring and Cleaning Co. JAMES J. DANIELS, Prop.

Ein neuer Jahrgang beginnt von Mitte und Neu-Weir, monatlich \$4.00 pro Jahrgang. Deutscher Hauschat, 24 Seite, \$4.50. Importierte Kalender 1921: Diegenburg, Martenkalender 40c Universal Kal., Bd. I u. II, \$3.00 St. Josephs Kal., (Oregon) 35c Kalender für Zeit u. Sonntag 70c INTERNATIONAL BOOK CO., 75-77 Nassau Str., New York City.

Biertelaktion zu verkaufen 2 Meilen von Münster, Effertal und Kirche, zu \$30 per Acre (10% ab bei Barzahlung). Anfragen richte man an die Redaktion dieses Blattes.

Advertisement for L.T. DUST'S GARAGE featuring an image of a car and text: 'Für eine längere Fahrt durch die Umgegend ist es notwendig, daß Ihr Automobil sich in gutem Zustand befindet. Für ständiges Fahren innerhalb der Stadt bei jedweder Witterung ist es gerade so notwendig, das Auto gut imstand zu halten. Wenn Ihr Auto in letzter Zeit nicht einer eingehenden Reparatur unterzogen worden ist, bringen Sie es zu uns. Wir leisten sehr sorgfältige Arbeit in Automobil-Reparaturen aller Art. Bedingt unsere Auswahl in Gebrauchten Autos alle- und in neuem Zustand. L.T. DUST'S GARAGE Phone 114 HUMBOLDT, SASK. OLYMYER CHURCH WILKIE OTTER BELLS'.

Advertisement for McNAB FLOUR MILLS LTD. featuring an image of flour bags and text: 'Beginnend mit dem Mahlen des neuen Getreides werden wir wieder vier Sorten von Mehl herstellen, gerade wie bevor dem Kriege. Weizen wird in Tausch genommen für irgendwelche Sorte von Mehl, gerade wie früher auch, vorausgesetzt es ist No. 1, 2, oder 3 Northern. McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT. Unterstügt und verbreitet den „St. Peters Bote“!

Advertisement for Canadian National Railways featuring an image of a train and text: 'Canadian National Railways GRAND TRUNK PACIFIC RAILWAY WINTER TRAVEL PACIFIC COAST EASTERN CANADA THE OLD COUNTRY MODERN EQUIPMENT OPTIONAL ROUTES AND CIRCUIT TOURS'.

Advertisement for J. G. YOERGER featuring an image of a Ford touring car and text: 'Ford TOURING CAR \$975.00 F.O.B. Humboldt. Ford prices for 1921 are now established on the various models as follows: FORD TOURING CAR with starter 775.00 f.o.b. Ford, Ont. " RUNABOUT " " 710.00 " " " " " COUPE " " 1100.00 " " " " " SEDAN " " 1200.00 " " " " Prices on McLAUGHLIN Cars have also been established for 1921, but in the event of an unexpected reduction in labor and material justifying the lowering of the price on McLaughlin Cars I will refund on all Cars sold up to May 1st. We are promised a long open fall so, there is no reason why you should put off buying a Car until spring. Let it be either a FORD, The Universal Car, or a McLAUGHLIN, Canada's Standard Car. Bring Your Storage Battery To Me For Winter Storage! J. G. YOERGER FORD AND McLAUGHLIN DEALER Genuine Ford Parts and Accessories PHONE 77 - - HUMBOLDT, SASK.'

Sprühfunken

Unsicherheit im Befehlen erzeugt Unsicherheit im Gehorchen. Der beste Arzt ist jederzeit - des Menschen eigne Mäßigkeit. Ist die Zeit das kostbarste unter allem, so ist Zeitverschwendung die allergrößte Verschwendung. Wenn ein Schornsteinfeger und ein Müller sich schlagen, wer erhält dann recht? Der Müller, denn er hat's dann schwarz auf weiß. Der Traum ist ein Zauberer der Verjüngung. Unter jenem Zeltdach sehen wir uns alle jung. Er läßt alles wieder sein, wie einst. Da leben, die wir liebten und die uns der Tod entriß. Wir sind wieder daheim im Vaterhaus. Bei Armen muß der Hunger den Koch, und bei Reichen der Koch den Hunger ersehen. Leo XIII. imponierte durch seinen großen Geist, Benedikt XV. imponiert durch sein großes Herz. Amerika kann jetzt nahezu der Welt gegenüber auch auf sich anwenden, was der Bauernstand den übrigen Ständen gegenüber in einem Sprüche gerne heroorhebt: „Wenn ich und Gott nicht wäre, hättet ihr Alle nichts zu essen mehr.“ Ein Christentum ohne den Glauben an die Gottheit Christi ist ein hölzernes Schwert; damit kann man keine Kräfte tun. Den Schlüssel zur Lösung der sozialen Frage gibt der Apökel Paulus kurz in seinem ersten Brief an Timotheus, Kap. VI, V. 8: „Wenn wir jedoch Nahrung und Kleidung haben, so mögen wir zufrieden sein.“ Daher kommt die ganze „soziale Unruhe“, weil man von diesem Grundabzug abgewichen ist, weil man sich der Habluicht in die Arme geworfen hat, von der er Vers 10 sagt: „Denn die Habluicht ist die Wurzel aller Uebel.“ Kräfte lassen sich nicht mitteilen, sondern nur wecken. Es gibt eine Bescheidenheit, die nur der Mantel des Hochmuts ist.

Advertisement for Letterheads and Envelopes: 'Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Druckerarbeiten für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, franzöj. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise'.

McCutcheon and Surgeon... GARNETT BOLDT... J. Heringer, and Surgeon... COLLE, B.A. and Surgeon... McCALLUM AND SURGEON... WILSON... & ELDER... DALKE... SCHINDLER... Poolroom... Feinbäckerei...

Das Religionsbekenntnis im deutschen Reichstag.

Auf Grund des Reichstageshandbuchs stellt die „Kreuzzeitung“ über das Religionsbekenntnis der Abgeordneten folgendes fest:

Der Reichstag zählt an evangelischen Mitgliedern (evangelisch, evangelisch-lutherisch, reformiert, protestantisch) im ganzen 180. Zwei davon, einer bei den Deutschnationalen und einer bei den Deutschdemokraten, gehören freikirchlichen Gemeinschaften an.

Katholisch sind im ganzen 106 Reichstagsmitglieder. Alt-katholisch und deutsch-katholisch ist je einer (bei den Sozialdemokraten).

Zur jüdischen Religion rechnen sich fünf Mitglieder.

Dissidenten (Konfessionslose, Freireligiöse) zählt der Reichstag 130. Keine Angabe des Bekenntnisses findet sich bei 44 Abgeordneten.

Bei den einzelnen Parteien ist die Verteilung der christlichen Konfession wie folgt: Deutsch-nationale Volkspartei: 64 evangelisch, 2 katholisch; Deutsche Volkspartei: 56 evangelisch,

4 katholisch; Deutschdemokratische Partei: 36 evangelisch, 2 katholisch; Deutsch-Hannoveraner: 5 evangelisch; Bayer. Bauernbund: 4 katholisch; Bayer. Volkspartei: 19 katholisch, 1 evangelisch; Zentrum: 68 katholisch; Sozialdemokraten: 18 evangelisch, 6 katholisch, 2 alt-bezw. deutsch-kath. Die Sozialdemokraten zählen

59 Dissidenten, darunter sämtliche früheren Reichsminister außer Dr. David, und 1 Juden. Bei den Unabhängigen rechter und linker Richtung gibt es neben 2 Juden nur Dissidenten (70; 9 ohne Angabe). Von den beiden Altkommunisten nennt sich Dr. Levi konfessionslos, Frau Zettin macht keine Angabe.

Feuer - Lebens - Unfall - Versicherung - Krankheits

Wir haben Tausende von Acres **Farm - Ländereien** zum Verkauf

Niedrige Preise, Günstige Bedingungen

Sprechen Sie bei uns vor oder schreiben Sie um Auskunft über irgendwelche Ländereien für die Sie speziell Interesse haben

HUMBOLDT REALTY CO. LTD.
HUMBOLDT, SASK.

Brusers Eaden - Neuigkeiten

Veröffentlicht von C. Brusler, Humboldt, Sask.

Dies ist Brusers Sweater - Woche!

Knaben Toques
aus extra schwerer Wolle, einfach und in farbenzusammenstellungen vorrätig. Die meisten Eaden verlangen bis zu \$1.50 für diese Qualität, Brusers Preis nur **\$1.25**

Dieses Wetter ist zu schön um lange anzuhalten. Ein heißender Wind wird bald den Schnee über die Prärie fegen, und dann ist ein warmer Sweater erwünscht. Brusers haben die Sorte, die der Kälte Trost bieten. Beachten Sie unsere Preise und vergessen Sie nicht, alle Waren sind die wohlbekannte Bruser Qualität.

Knaben Jerseys
Warme, gestricke Anzüge für die kleineren Knaben. Werden auf der Schulter zugeknöpft. Dicht gewebt, vorrätig in den Farben grau, maroon, blau, grün. Brusers Preis nur **2.95**



Knaben Sweater (Military Styl)
Eine wohlbekannte und populäre Sorte, unübertrefflich in Wärme und Haltbarkeit, mit hohen militärischen Kragen die dicht am Hals anliegen. Eine hübsche Auswahl der verschiedensten Farben. Brusers Preis, nur **\$2.25**

Starke Sweater-Röcke für Männer
Letztes Jahr konnten wir garnicht genug auf-treiben von dieser Sorte. Sie sind fast purwollen und enthalten nur soviel Baumwolle als nötig ist zur Haltbarkeit. Alle Größen sind vorrätig. „Coat Style“ Sweater, Brusers Preis **\$3.95**

Stilvolle Damen Sweater
(coat style), ein hübsches Modell in allen neuen Farben, geeignet für Herbst und Winter. In cardigan rib stitch Ausführung, mit leichtem Zusatz von Baumwolle. Gibt völlige Zufriedenstellung. Brusers Preis nur **6.95**

Frauen und Mädchen „Pullover“
Vorzüglich passende, purwollene Sweaters, im neuen V-formigen Halsauschnitt. Gestrickt aus gutem Garn, vorrätig in einer großen Auswahl hübscher Farben. Brusers Preis, aufwärts v. **5.95**

Kinder Sweater
Aus Wolle von feiner Qualität, tragen sich vorzüglich. Sie kosten sonstwo bis zu \$5.00, Brusers Preis nur **\$3.95**

Knaben „Pullover“ Sweaters
für allgemeinen Gebrauch wird dieser Sweater vorgezogen, sowohl von den Knaben wie den Müttern. Sind aus langem, gleichmäßigem Wollgarn, im Cardiganstil gestrickt. Eine Auswahl in schönen Farben. Brusers Preis nur **\$5.95**

Spezial-Angebote in Groceries.

- Besten Käse, 2 Pfund für **75c**
- Bohnen, 3 Pfund für **25c**
- Haushalt Soda Biskuits, per Schachtel **1.00**
- Blue Ribbon Kaffee, 2 Pfd. für **1.25**
- Oro Würfel, 3 Dosen für **25c**
- frühe Juni Erbsen, 2 Dosen für **45c**
- Spezial Toilette Seife, Schachtel, 3 Stücke, **30c**
- Electric Seife, per Stück **10c**
- Süße, gemischte Pickles, 2 1/2 Pfd. Dose **35c**
- Getrocknete grüne Erbsen, 3 Pfund für **25c**

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS
GRAND TRUNK PACIFIC RAILWAY

CHANGE in DATE of SAILING

Steamship Sails from Halifax **DEC. 16**

In Place of Dec. 12 as previously announced.

SPEND CHRISTMAS IN THE "OLD HOME LAND"

SPECIAL TRAIN TO THE SHIP'S SIDE THENCE "S. S. MEGANTIC" to Liverpool

Special Train Leaves Winnipeg Dec. 12th
In place of December 8th
DAY COACHES, COLONIST, TOURIST AND DINING CARS.

BOOK NOW with any Agent of the Canadian National-Grand Trunk Pacific Railway, or write for full information to:
W. STAPLETON, District Passenger Agent, Saskatoon, Sask.

Das Geschäft, welches den Vergleich aushält mit den Preisen der Verkaufshäuser. **BRUSERS** wo Jedermann hingeht!

Kauft jetzt Eure Winter - Waren
bei der **Woell Mercantile Co., Ltd., MUENSTER**

Wer gewähren gegen Bar einen Diskont von 10 Prozent auf die folgenden Waren:
Unterwäsche für Männer, Frauen u. Kinder, Sweaters u. Kappen, Handschuhen und Fausthandschuhen, Strümpfen und Socken, Filzschuhe, Gummischuhe, Leberschuhe und Lederschuhe aller Art. Mackinaw Röcke, Pferde-Decken und alle Wollwaren zu **bedeutend ermäßigtem Preis**.
Wir empfehlen ein vollständiges Sortiment frischer Groceries in bekannter Qualität.

Das Christkindlein kommt nun bald!
Bringt Eure Kinder zur Besichtigung unserer reichhaltigen **Weihnachts - Ausstellung!**
Eine Auswahl von Spielwaren aller Art, Geschenk - Artikeln etc.

WOELL MERCANTILE COMP. LTD., MUENSTER.